Donnerstag, 28. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8078. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung“ pro September beträgt für Hiesige 15 Sgr., für Auswärtige 17½ Sgr.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 28. August, 2 Uhr Nachm.

Leipzig, 27. August, Mitternacht. In Folge der Ruhestörungen an den letzten Abenden durchzogen heute Abend starke Militärpatrouillen die Stadt. Die Plätze und Straßen waren mit großen Menschenmengen bedeckt. Auf dem Königsplatze fielen einzelne Steinwürfe auf das Militär, welches im Laufschritte auf die Menge vorging, wobei verschiedene Verwundungen durch Bajonnett und Kolben vorkamen; jedoch ist kein Schuß gefallen. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Um 11½ Uhr rückte das Militär ab, nur die Hauptpunkte noch ferner besetzt haltend.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Leipzig, 27. Aug. Nachdem das hiesige Polizeiamt schon im Laufe des gestrigen Tages durch Maueranschläge, unter Hinweis auf § 116 des Reichsstrafgesetzbuchs, zur Erhaltung der Ruhe ermahnt hatte, wurden Abends der Königsplatz und die auf denselben mündenden Straßen durch 2 Compagnien besetzt und ein weiteres Bataillon in der Kaserne consignirt. Die Aufforderungen der aufgestellten Posten zum Auseinandergehen und einzelne Verhaftungen genügten, um jede weitere Störung der Ruhe fern zu halten. Heute sind folgende Anordnungen ergangen: „Mit Eintritt der Dunkelheit ist es verboten, daß auf dem Augustusplatze, dem Roßplatze, dem Königsplatze und den angrenzenden Theilen der Promenaden mehr als 3 Personen zusammenstehen oder gehen. Diejenigen, welche dieser Anordnung zuwiderhandeln, sollen sofort arretirt werden. In der Pleißengasse und in deren Nähe ist das Stehenbleiben einzelner Personen mit Eintritt der Dunkelheit, bei Vermeidung der Verhaftung, verboten. Alle Tanz- und Schanklocalitäten sind ohne Ausnahme um 11 Uhr Abends zu schließen.“ Einer Bekanntmachung des Staatsanwalts zufolge sind bei mit vereinten Kräften gegen Personen verübten Gewaltthätigkeiten 1100 Rℓ, ferner Wäsche, Kleidungsstücke und andere Werthgegenstände geraubt worden.

Salzburg, 27. Aug. Der deutsche Kaiser ist heute Abend von Wildbad-Gastein glücklich hier eingetroffen und mit lebhaften Hochrufen begrüßt worden. Morgen findet die Weiterreise nach Regensburg statt.

Madrid, 27. Aug. Santa Pau hat sich nach dem Gefechte bei Dicastillo nach Sesina zurückgezogen und erwartet, da in der Nähe von Estella gegen 12,000 Mann carlistischer Truppen concentrirt sind, Verstärkungen durch andere Truppenabtheilungen, namentlich durch die Colonne von Bregua. — Die Post nach dem Auslande ist über Santander geschickt worden. — Nach einer hier eingetroffenen Depesche soll das Fort Stella bereits von den Carlisten genommen sein. In Regierungskreisen wird diesem Ereigniß indessen wenig Gewicht beigelegt, da das Fort nur aus einer befestigten Kaserne besteht und nur eine Garnison von 150 Mann hatte. General Sanchez Bregua rückt in Eilmärschen heran, um dasselbe im Verein mit der Truppenabtheilung unter Santa Pau wiederzunehmen.

Perpignan, 27. Aug. Das neue Ayuntamiento in Barcelona, in welchem die Intransigenten in der Minorität sind, hat, wie dorther gemeldet wird, am 24. d. seine erste Sitzung gehalten und sich am 25. dem interimistischen Generalcapitän vorgestellt, um demselben zu versichern, daß er auf die unbedingte Unterstützung der Munizipalbehörde rechnen könne.

Der volkswirthschaftliche Congreß und die Sparkassen.

Der volkswirthschaftliche Congreß hat sich schon seit einigen Jahren der Gunst einiger Zeitungen nicht mehr zu erfreuen. Jedesmal, wenn er seine Versammlung abgehalten hat, fallen sie über ihn her und mit jedem Jahre steigert sich die Heftigkeit der Angriffe. Mit welchen Mitteln und mit welchem Maß von Information diese Zeitungen dabei ausgestattet sind, geht u. A. aus der Polemik hervor, welche sie gegen die Beschlüsse des volkswirthschaftlichen Congresses über das Sparkassenwesen eröffnet haben. Unter dem hochtrabenden Titel: „Zur Warnung vor sittlicher Verderbniß“ (!) enthüllt die „Volks-Ztg.“ — und wunderbarer Weise druckt ihr die „Schles. Ztg.“ diesen Artikel nach — ihren Lesern „den Plan“ der Manchestermänner, „die Sparkassen dem Geschäftsschwindel des Actienwesens zu öffnen“ und sie fühlt in sich die Verpflichtung, „ein Augenmerk auf die Theoretiker zu richten, die ordentlich systematisch den soliden Boden des Volkslebens untergraben.“ So blind war der Eifer selten! Es mag verzeihlich sein, wenn Jemand über den Inhalt des Beschlusses einer Versammlung in einzelnen Punkten eine irrthümliche Auffassung hat, aber eine längere Resolution, der eine längere Discussion voraufgegangen ist, fast in jedem Satz falsch lesen, das Gegentheil von dem hineininterpretiren, was wirklich darin steht und dann in tiefster „sittlicher“ Erregung einen fast zweispaltigen Leitartikel gegen „Pläne“ loszulassen, die gar nicht geplant sind, das ist ein Unternehmen, das einen um so komischeren Eindruck machen muß, je größer das Pathos und die Unwissenheit ist, die man dabei aufwendet. Der „Volks-Ztg.“ und der „Schles. Ztg.“ ist von der „Schles. Presse“ bereits die nöthige Aufklärung über die in Wirklichkeit gefaßten Beschlüsse des Congresses zu Theil geworden und man darf wohl annehmen, daß eine kurze Betrachtung der Thatsachen die erregten Gemüther etwas ernüchtert hat. Aber diese Zeitungen stehen nicht allein. Die „Frankf. Ztg.“ z. B. schreibt über denselben Gegenstand: „Die Beschlüsse des Congresses (über die Sparkassen) müssen geradezu als leichtfertig bezeichnet werden. Die Intervention von Staat und Gemeinde in der Verwaltung der Sparkassen soll absolut ausgeschlossen, die Sparkassen vielmehr den Actiengesellschaften überlassen werden, die wieder „mit geldkräftigen Credit-Instituten“ in Verbindung zu treten hätten. Auf diese Weise würden die Sparkassen, welche sich in Deutschland bis jetzt fast überall außerhalb des großen Creditsystems gehalten haben, in dieses hineingezogen werden. Die Ersparnisse der meist wenig bemittelten Einleger würden allen Handels- und Verkehrskrisen preisgegeben sein. Der Handwerker würde auch von den Sparkassen mit seinem Gesuch um eine Hypothek zurückgewiesen werden. Die Sparkassencapitalien würden nach und nach sämmtlich der Großindustrie zugeführt werden. Die Verwaltung der Sparkassen, welche größtentheils von tüchtigen Kräften als Ehrenamt gratis geführt wird, soll bezahlten Beamten und Verwaltungsräthen mit Tantièmen überantwortet werden. Das wären die Consequenzen des auf dem volkswirthschaftlichen Congresse empfohlenen Systems. Der einzig fruchtbare Gedanke, welcher auf diesem Gebiete seit einem Jahrzehnt entstanden ist, die Postsparkassen, wurde als ganz unzweckmäßig erklärt, obwohl dieses System sich in England trefflich bewährt hat.“

So viel Sätze in diesem kritischen Exposé der „Frankf. Ztg.“, so viel Unrichtigkeiten! Man darf, um dies zu erweisen, nur die Thatsache anführen, daß der Beschluß des Congresses, aus dem die „Frankf. Ztg.“ alle diese Consequenzen zieht, gar nicht gefaßt ist. Die in den Wiener Zeitungen veröffentlichten und aus diesen in die anderen Zeitungen übernommenen Berichte über die Sparkassen-Verhandlung waren allerdings sehr ungenau und uncorrect, aber wenn die „Frankf. Ztg.“ auch nur diese Berichte gelesen hätte, so würde sie wissen, daß gerade das, was sie als Beschluß des Congresses charakterisirt, von demselben abgelehnt ist. Es ist nicht richtig, daß der Congreß sich gegen staatliche oder communale Sparkassen erklärt hat, er hat vielmehr einen darauf gerichteten Antrag ausdrücklich abgelehnt; es ist nicht richtig, daß der Congreß die Postsparkassen für ganz unzweckmäßig erklärt hat, er hat gar nichts darüber beschlossen, wohl aber haben einzelne Redner die englischen Postsparkassen rühmend hervorgehoben und deren Einrichtung empfohlen. Auch der von der „Frankf. Ztg.“ bekämpfte Theil der Resolution, wonach die Sparkassen Verbände bilden, Wechsel-Escompte in Verbindung mit Creditvereinen pflegen und mit soliden geldkräftigen Creditinstituten in geschäftliche Verbindung treten sollen, ist von dem Congreß nicht angenommen, sondern, wie das auch in den Wiener Berichten steht, ausdrücklich abgelehnt. Der ganze Angriff der „Frankf. Ztg.“ wird somit vollständig gegenstandslos. Gerade diese Verhandlung des Congresses hat aber gezeigt, wie wichtig es war, daß derselbe auf österreichischem Gebiet tagte und die dortigen Deutschen in seinen Verband aufnahm; es hat sich gezeigt, daß man einseitig wird, wenn man volkswirthschaftliche Grundsätze lediglich auf Grund der in einem begrenzten Gebiet gemachten Erfahrungen aufstellen will. Aus den Reden der österreichischen Mitglieder traten die Uebelstände, welche büreaukratisches Eingreifen des Staates bei den dortigen Sparkassen hervorgerufen, und in Folge dessen die Abneigung gegen jede staatliche und communale Einmischung sehr grell hervor. Von den Nichtösterreichern wurde indeß dem entgegengehalten, was die Thätigkeit des Staats und der Communen anderwärts auf diesem Gebiete geleistet, und man warnte davor, dieselben davon auszuschließen. Davon, daß der letzteren Anschauung die Majorität sich angeschlossen hat, weiß die „Frkf. Ztg.“ freilich nichts, obwohl es in allen Zeitungen steht.

Wenn der Congreß die Form von Actiengesellschaften neben den anderen Formen für zulässig erklärt hat, so hat er damit nur anerkannt, was thatsächlich bereits besteht und sich bewährt hat. Die Mehrzahl der 135 Sparkassen in Ungarn, welche am Schluß des Jahres 1870 123 Millionen Gulden Einlegerguthaben hatten, hat die Form der Actiengesellschaft, und diese Kassen haben nach dem Urtheil der Oesterreicher dort sehr segensreich gewirkt. Auch anderwärts, z. B. in unserer Stadt Danzig, hat die Sparkasse die Form der Actiengesellschaft. (Beiläufig gesagt haben die Actionäre hier auf jeden Gewinn, der über 4 pCt. hinausgeht, verzichtet.)

Wollte man etwa dem Congreß zumuthen, daß er sich, wie die „Volksztg.“ in das Pathos der sittlichen Entrüstung wirft und leere Phrasen macht über „den Geschäftsschwindel des Actienwesens“?

Danzig, den 28. August.

Wir brachten vor Kurzem einen Auszug aus einem Artikel des hiesigen „Westpr. Volksbl.“, worin dieses ein Klagelied über die Strenge der Regierung bei der Ausführung der Kirchengesetze anstimmte und ausrief: „Wie soll das enden?“ Von uns aus machte dann jener Artikel seinen Weg durch die Presse. Der „Germania“ ist es unbequem, daß die Stimmen aus dem ultramontanen Lager an die Oeffentlichkeit kommen, welche den Erfolg der Regierung, wenn diese fest bleibt, und den der katholischen Kirche daraus erwachsenen Schaden zu fürchten beginnen; das Berliner Hauptorgan der Ultramontanen will, daß in ihren Reihen nur eitel Kampfeslust ertöne, es dementirt deshalb heute das hiesige clerikale Blatt, indem es dasselbe als eine „vereinzelte, durchaus nicht maßgebende Stimme aus unseren Reihen“ bezeichnet. — Wenn von solcher Stelle das hiesige Blatt so bezeichnet wird, so dürfen wir dasselbe wohl auch in anderer Hinsicht als „nicht maßgebend“ erachten. Dasselbe erbarmt sich nämlich unserer Unwissenheit, und belehrt uns, daß wir uns gänzlich falsch ausdrückten, wenn wir von Vicaren und Kaplänen sprächen, was doch dasselbe sei. Der Herr „Scribent“, um einen seiner Lieblingsausdrücke zu gebrauchen, dürfte nur eine Reise nach der Nachbardiözese Ermland machen, wo er finden würde, daß in dortigen Städten Kapläne und Vicare an derselben Kirche wirken, ein Beweis, daß beide Ausdrücke dort nicht als gleichbedeutend gelten, wenn sie auch beide Hilfsgeistliche bezeichnen. Darin hat der „Scribent“ aber wohl recht, daß jetzt alle Unterschiede in den kirchlichen Würden ziemlich bedeutungslos sind, alle Geistlichen sind jetzt, und sie müssen es sein, wenn sie in Amt und Brod bleiben wollen, nur gleich gefügige Werkzeuge in der Hand des von Jesuiten geleiteten Papstes; nur die Art der Thätigkeit ist nicht bei Allen die gleiche: der Eine zetert auf der Kanzel und wühlt im Beichtstuhl, der Streitlustigere bearbeitet das Volk in den „katholischen Volksvereinen“, schimpft auf Juden und Freimaurer und prophezeit „grauenvolle Katastrophen“, und der Dritte wirkt als „Scribent“ an ultramontanen Blättern und Blättchen.

Die Parteiverhältnisse der verschiedenen Richtungen, welche früher sämmtlich der einen katholischen Kirche angehörten, werden inzwischen immer verwickelter. Zuerst schieden sich von der großen gefügigen Masse, welche der von Rom gegebenen Parole folgen, die Altkatholiken aus. Dann kam die Adresse des Herzogs von Ratibor, deren Unterzeichner flugs von der „Germania“ „Staatskatholiken“ genannt wurden. So lange als Gegner der Ultramontanen nur die Altkatholiken auf dem Plane gewesen waren, waren diese von der Regierung, so weit es den Gesetzen nach anging, unterstützt worden; als aber die „Staatskatholiken“ auftauchten, da zeigte es sich bald, daß diese der Regierung noch sympathischer waren, vielleicht deshalb, weil Herzöge und andere Hochadlige und viele Beamte an der Spitze standen, während die Führer der Altkatholiken meist Männer der Wissenschaft sind. Die „Prov.-Corresp.“ hob mit Befriedigung hervor, daß die Staatskatholiken gläubige Katholiken wären, die sich selbst mit dem Unfehlbarkeitsdogma abzufinden wüßten; es klang ungefähr so, als wenn Herr v. Roon die rheinischen Pastoren „orthodoxe ordentliche Leute“ nennt. Beständig werden noch Zustimmungen zu der Adresse des Herzogs von Ratibor dem Kaiser übersandt, aus denen dann diejenigen Namen, welche einen guten Klang in Regierungskreisen haben, durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden. Sowie aber die Ultramontanen aus dem amtlichen Blatt erfahren, daß wieder räudige Schafe von ihnen abgefallen sind, beginnt ihre Thätigkeit, dieselben wieder zum alleinseligmachenden Schafstall zurückzuführen. Mit

---

Die Schumann-Feier in Bonn.

Wir haben in diesen Tagen ein Fest begangen, das in seiner weihevollen Stimmung sich von den meisten rauschenden Festen weit unterscheidet. Es galt den Manen eines früh dahingeschiedenen Meisters der Tonkunst, der wie irgendeiner unser echt deutsches Erbtheil seelenvollen Innenlebens, tiefsinnigen Versenkens gepflegt und in herrlichen Gebilden ausgesprochen hat. Mochte man, wie bei Mendelssohn, so auch bei Schumann ihr frühzeitiges Hinscheiden beklagen; heute, wo wir im Vollbesitz ihrer Schöpfungen uns ihres unsterblichen Theils freuen, darf keine Klage mehr laut werden. Das Schmerzliche des Verlustes ist durch das Unvergängliche des geistigen Gewinns aufgehoben. Die Gedächtnißfeier für Robert Schumann, die am 17., 18. und 19. August in Bonn die trefflichsten Meister und Meisterinnen deutscher Tonkunst als Mitwirkende und Mitgenießende zusammengeführt hatte, gestaltete sich in sinniger Weise zu einem Fest echt deutscher Kunst.

Den Kern des Festes bildeten drei große Concerte, in welchen nur Werke Schumanns zur Aufführung kamen. Man erhielt ein nahezu vollständiges Bild von der Vielseitigkeit des Meisters, man vermochte den Umfang, die Tiefe und die Höhe seines Schaffens wie von einem hoch gelegenen Punkt aus zu überschauen. Als Dirigenten hatten Joachim von Berlin und Wasielewski aus Bonn die Leitung. Wer den großen Meister classischen Geigenspiels noch nicht an der Spitze eines Orchesters gesehen hatte, der konnte hier die markige, geistvolle, alle Ausführenden bis zum letzten Mann electrisirende Führung bewundern. In der bei alledem höchst discreten Handhabung des Tactstockes fühlte man jede feinste Nuancirung der Ausführung gleichsam plastisch vorgezeichnet. Und das Orchester, aus rheinischen Kräften und fernher aus der Capelle zu Hannover sorgfältig erlesen, löste die mannichfachen schwierigen Aufgaben in mustergiltiger Weise. Zur Ausführung der Kammermusikstücke, dieser geistreichsten Emanationen des Schumann'schen Genius, hatten sich lauter Kräfte ersten Rangs, Joachim aus Berlin, Ludwig Strauß aus London, Otto v. Königslöw aus Köln, A. Lindner aus Hannover und W. Müller aus Berlin, verbunden. Für das Clavierspiel setzte die gefeierte Gattin des verewigten Meisters, Frau Clara Schumann, ihre hohe Kunst ein, und würdig stand Rudorff aus Berlin ihr zur Seite, namentlich auch durch zartes, verständnißvolles Begleiten der Gesänge sich als feinen Künstler bewährend. Die Gesangskräfte waren von nicht minder erlesener Art. Den Sopran vertrat Frau Marie Wilt aus Wien, die jedoch etwas zu viel dramatische Accente von der Bühne her in die weihevolle Lyrik Schumanns hineintrug. Neben ihr zeigte sich dagegen Frau Amalie Joachim aus Berlin als die mit Recht gefeierte Meisterin classisch-edlen Gesanges. Diener und Schulze aus Berlin übernahmen die Tenor- und Baßpartien; vor allem aber sollte der erste Meister deutscher Gesangskunst, Julius Stockhausen, dem Feste nicht fehlen. Zu den Chören endlich hatte sich die Elite rheinischer Gesangskräfte aus Bonn, Köln und andern Städten des gesangreichen Landes zusammengefunden. Mehr als fünfhundert Mitwirkende waren es, welche die großen vocalen und orchestralen Tongebilde zu voller Wirkung brachten.

Das erste Concert am Sonntag führte den Tausenden, welche die Räume der Beethoven-Halle bis zum letzten Platz gefüllt hatten, die edle D-moll-Symphonie des Meisters unter Joachims Leitung in vollendeter Darstellung vor. Daran schloß sich Paradies und Peri, von Wasielewski dirigirt, ebenfalls in trefflicher Ausführung, wenn man auch für die Peri eine etwas weniger decidirte und accentuirte Auffassung als die der Frau Wilt hätte wünschen mögen. Die lyrische Breite des Werkes, welches namentlich im dritten Theil den Consequenzen unmittelbar verfällt, die sich aus der Wahl des gar zu weich verschwommenen Gedichtes mit Nothwendigkeit ergaben, wurde durch eine solche Dramatisirung nur erst recht fühlbar gemacht. Aber Stockhausen entschädigte durch die unvergleichliche Innigkeit, welche er in die an sich kleine und keineswegs dankbare Partie des Bariton zu legen wußte.

Der Schwerpunkt der Aufführungen ruhte in dem zweiten Concert am Montag. Dieß war ohne Frage der Glanzpunkt des Festes. Den Anfang machte die Manfred-Ouvertüre, vielleicht die reifste und großartigste orchestrale Schöpfung des Meisters, ja neben den Ouverturen zur „Leonore“ und zum „Coriolan“ wohl unbedingt das vollendetste, was wir auf diesem Gebiet im ganzen Umfang der Musikliteratur besitzen. Unter Joachims Leitung, der das ganze Concert dirigirte, erhob sich die Capelle zu einer Darstellung, welche in Feuer, Kraft und Frische, wie in zartester Abstufung und seelenvoller Schattirung, etwas absolut Vollendetes bot. Als nun aber die Frau Schumann, welche im Kreis ihrer Kinder das Fest durch ihre Gegenwart verherrlichte, auftrat, um das A-moll Concert zu spielen, da erhoben sich wie Ein Mann die Tausende der Hörenden und Mitwirkenden, und unter dem Grüßen der Hände und der Tücher, dem donnernden Applaus und den schier unerschöpflichen Jubelrufen erdröhnte die Halle. Von allen Seiten flogen Hunderte von Blumensträußen herab, unter denen die Gefeierte fast begraben zu werden schien. Mühsam rang die edle Frau nach Fassung; ihr ausdrucksvolles Antlitz spiegelte unter hervorbrechenden Thränen, was alles in diesem Augenblick eine Frauenseele durchzittern mußte, wo sie, die dem Meister nicht blos als liebende Gattin, sondern auch als mitempfindende, gleichgesinnte Künstlerin so lange aufs innigste verbunden gewesen, nun von den berufensten Vertretern der Nation die Anerkennung, Liebe, Bewunderung für ihr Theuerstes entgegennahm. Nachdem der Sturm sich gelegt, spielte sie dann das herrliche Werk unter begeisterter Mitwirkung des Orchesters, wie nur sie es zu spielen vermag. Daran schloß sich das Nachtlied, jene tiefsinnige Composition für Chor und Orchester, die immer noch zu wenig bekannt ist. Die gewaltige, breit angelegte und meisterlich in frischer Kraft aufgebaute Symphonie in C-dur machte den Abschluß für den ersten Theil dieses fast zu reichen Concert-Programms. Dann folgte nach einer Pause die dritte Abtheilung der Scene aus Goethe's Faust, jene großartige „Verklärung“, die wie ein mittelalterliches Gemälde himmlischer Herrlichkeit auf Goldgrund uns anmuthet.

Das letzte Concert, Dienstag Vormittags, brachte eine Auswahl von Kammermusikwerken und Liedern. Das Streichquartett in A-dur, eine Perle Schumann'scher Kammermusik, machte den Anfang. Joachims erste Geige führte, und die Mitglieder schlossen sich im feinsten Verständniß ihm an, jeder in der schönen Unterordnung unter das Ganze, welche solch ein Werk verlangt. Meisterhaft spielten sodann Frau Clara Schumann und Rudorff auf zwei Flügeln das für zwei Pianofortes geschriebene Andante mit Variationen, ein Werk, in welchem geistreiche contrapunktische Erfindung sich mit üppigem Reichthum einer spielenden Formenwelt vermählt. Von den Gesangsvorträgen heben wir die von Frau Joachim edel und einfach gesungenen Lieder hervor, unter welchen das herrliche „Sonntags am Rhein“ wie in einem vollen Blumenstrauß den poetischen Zauber dieses schönen Landes musikalisch zusammenbindet. Mit höchster Meisterschaft trug sodann Julius Stockhausen die „Löwenbraut“ vor — ein Werk, das ohne Frage zu den vollendetsten Schöpfungen Schumanns gehört. Denn er hat hier den Balladenton durch das meisterlich erfundene Grundmotiv in geradezu unübertroffener Weise angeschlagen und festgehalten, auf dieser Grundlage aber in großartiger Steigerung bis zu der erschütternden Katastrophe die Erzählung durchgeführt, so daß an

Lockungen und Drohungen wird auf dieselben eingewirkt, und häufig gelingt es denn auch, sie zu einem in den clerikalen Organen veröffentlichten Widerruf zu bewegen. Dieser Widerruf wird dann häufig so eingerichtet, daß die ganze Staatskatholikenbewegung discreditirt wird. Da heißt es denn: „Ich lege auf meine Unterschrift unter der Adresse kein Gewicht, weil mir dieselbe im betrunkenen Zustande abgedrungen ist“ oder so ähnlich. Die Altkatholiken waren, als in den officiösen Blättern die Staatskatholiken mehr protegirt wurden, Anfangs verstimmt, doch blieben sie, wie es einmal in ihrer Richtung liegt, dem Staate und dessen Gesetzen treu. Dies geht auch aus dem Entwurf zu ihrer Synodal- und Gemeindeordnung hervor, der auf einem Congreß zu Constanz definitiv festgestellt werden soll. Ihre Stellung zu den kirchenpolitischen Gesetzen resultirt auf folgenden Paragraphen des Entwurfs: „§ 51. Niemand darf zum Pfarrer oder Hilfsgeistlichen ernannt werden, der nicht neben den im allgemeinen Kirchenrechte enthaltenen Erfordernissen auch die durch die Staatsgesetze vorgeschriebenen Eigenschaften besitzt. — § 52. Der Bischof wird Niemand zum Priester weihen, welcher nicht außer den durch die Würde des geistlichen Standes erheischten Eigenschaften auch die in den einzelnen Staaten durch Gesetze, in Preußen durch das Gesetz vom 11. Mai 1872, für die Anstellungsfähigkeit geforderten Eigenschaften besitzt und eine nach Zurücklegung des academischen Trienniums abzuhaltende theologische Prüfung besteht. — § 54. Die Pfarrer werden von den Gemeinden gewählt, vom Bischof unter Beobachtung der Vorschriften der Staatsgesetze bestätigt und eingesetzt.“ Die Ultramontanen bekämpfen aber beide kirchlichen Richtungen; die Staatskatholiken sind ihnen keineswegs sympathischer, weil sie sich nicht gegen das Unfehlbarkeitsdogma sträuben. Den Clerikalen kommt es nicht auf den Glauben, sondern auf die Macht an, und weil die Staatskatholiken den Gesetzen unbedingten Gehorsam leisten, so sind sie ihre Feinde und beschütten dieselben mit Schimpfworten. In Erfindung dieser kann Majunke mit Niendorff concurriren; er nennt die Staatskatholiken jetzt schon „Rumänier“ wegen des Herzogs von Ratibor Affaire Strousberg'schen Andenkens, die Altkatholiken nennt er „Holländer“, weil sie mit den sogenannten Jansenisten zusammengehen und beide Richtungen zusammen früher Neuprotestanten, jetzt Protestanten schlechtweg.

Gestern sind die **lutherischen Orthodoxen** in Berlin zu der sogenannten **August-Conferenz** zusammengetreten. Unter den dort Anwesenden finden wir die altbekannten Namen: Kleist-Retzow, Minister-Präsident a. D. Manteuffel, v. Nathusius-Ludom, Graf Krassow, Pastor Quistorp, Landrath v. Gerlach u. A. Der erste Redner, Prediger Tauscher aus Berlin, zog auf den Oberkirchenrath los, der dadurch, daß er dem Prediger Sydow nur einen geschärften Verweis gegeben, die ernstesten Gefahren für die Lehren und den Bestand der evangelischen Kirche heraufbeschworen haben soll. Der zweite Redner war Prof. Dr. Grau aus Königsberg. Er äußerte sich in demselben Sinne, warnte aber vor einem Zusammengehen mit den Katholiken, was in der Versammlung Widerspruch fand. In Bezug auf den Protestantenverein wurden folgende Thesen angenommen: „1. Die evangelisch-lutherische Conferenz erblickt in dem Protestantenverein einen Abfall von den Grundwahrheiten des Christenthums und eine Gefahr für die Kirche, deren Abwehr eine ernste Pflicht aller gläubigen Christen ist. Dem gegenüber wiederholen sie das Bekenntniß an Jesum Christum, den Erlöser der Welt u. s. w.“ 2. Indem die Conferenz anerkennt, daß der Oberkirchenrath in dem gegen den Prediger Dr. Sydow gefällten Erkenntniß das evangelische Bekenntniß als bindende Norm ausausgesprochen, glaubt sie doch die Nothwendigkeit hervorheben zu müssen, „daß derselbe diesem Ausspruche auch practische Folge geben möge.“ Aus der über diese Thesen eröffneten längeren Berathung heben wir hervor, daß von einer Seite unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung in dem Erkenntniß des Ober-Kirchenraths die Grundlage zur Auflösung der evangelischen Kirche überhaupt erblickt, während von anderer Seite auf einen früheren Circularerlaß desselben Oberkirchenraths hingewiesen wurde, in welchem an die Consistorien und die Generalsuperintendenten das ernstliche Verlangen gerichtet wird, zwischen der amtlichen und außeramtlichen Thätigkeit eines Geistlichen keinerlei Unterschied zu machen. Da nun der Oberkirchenrath seine frühere Ansicht selber desavouirt hätte, so wäre es angezeigt, daß die sämmtlichen Generalsuperintendenten und Mitglieder der Consistorien ihr Amt niederlegten. (Allseitiges Bravo.) Ein Antrag des Pastor Quistorp, den Ober-Kirchenrath aufzufordern, den Prediger Dr. Sydow wegen seines Verhaltens bei Wiederantritt seines Amtes gegenüber dem ihm ertheilten Verweise zur Rechenschaft zu ziehen, wurde denn doch von der Versammlung abgelehnt.

König Victor Emanuel hat sich lange besonnen, ob er der Einladung zum Besuch der Weltausstellung nach Wien Folge leisten solle. Er hätte dies schon gethan, aber dann konnte er nicht gut anders, als auch die zweite Einladung nach Berlin annehmen. Hierdurch fürchtet er aber die Franzosen zu erzürnen, vor denen er auch jetzt noch einen nicht geringen Respect hat. Wie die „N. fr. Pr.“ meldet, ist jetzt die Reise nach Wien und Berlin bestimmt beschlossen, und es würden sich in der Begleitung des König-Ehrenmannes der Ministerpräsident Minghetti, so wie der Minister des Aeußeren Visconti-Venosta befinden. Hieraus dürfen wir wohl schließen, daß man im Quirinal zur Einsicht gekommen ist, daß die Freundschaft Deutschlands denn doch noch einen größeren Werth hat als die Feindschaft Frankreichs.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. August. Es ist durchaus irrig, wenn angenommen wird, daß der kürzlich zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossene Vertrag über den Schutz der Fabrikzeichen als jenes vortheilhafte Resultat für den diesseitigen Handelsstand bezeichnet wird, welches durch die Anwesenheit des Kaisers und des Fürsten Bismarck zu Petersburg im vergangenen Frühjahr erzielt worden wäre. Die Angelegenheit des gegenseitigen Fabrikzeichenschutzes ist viel älteren Datums, als jene Kaiserreise, und das Abkommen ist von Rußland zuerst in Vorschlag gebracht und für Rußland mindestens ebenso vortheilhaft, als für Deutschland. Was der deutsche Handelsstand dringend wünscht und wünschen muß, und wofür, wie man namentlich zur Zeit in Reichstagskreisen wissen wollte, Fürst Bismarck sich lebhaft und anscheinend mit Erfolg bemüht hätte, ist der Abschluß eines neuen und vortheilhaften Handelsvertrages, mit welchem zugleich endlich die unerträglichen Grenzplackereien beseitigt werden würden. Freilich scheint es sich zu bestätigen, was schon seit einiger Zeit vielfach verlautete, daß dem Fürsten Bismarck in Petersburg allerdings nach dieser Richtung hin Zusagen gemacht worden, damit aber die Sache bisher ihr Bewenden gehabt habe und weiter haben werde. — Baron v. Balan, welcher augenblicklich sich auf einer Erholungsreise befindet, wird demnächst hier erwartet und es wird sich dann entscheiden, ob er hier im auswärtigen Amte dauernde Stellung nimmt oder einen Gesandtschaftsposten erhält. Nach Brüssel dürfte er keinenfalls zurückgehen, für welchen Posten der wirkliche Legat.-Rath Graf Hatzfeld designirt ist. — Der Neubau im Herrenhause ist jetzt so weit fortgeschritten, daß die Fertigstellung des Sitzungssaales bis zum Anfang des November erwartet werden kann, der Ausbau der Präsidentenwohnung wird sich noch bedeutend verzögern.

— Namens der Einladung zur Begründung eines Congresses für öffentliche Gesundheitspflege hat jetzt Oberbürgermeister Hobrecht das Programm für die diesjährige Versammlung in **Frankfurt a. M.** versandt. Man wird sich am Abend des 14. September im Hotel du Nord daselbst gesellig begrüßen, den folgenden Tag im Saalbau den vorbereiteten Verhandlungen widmen und am 16. September theils im Kaisersaal des Römers, theils im Freien an Ort und Stelle verschiedene Besichtigungen vornehmen. Zu diesen geben die in Ausführung begriffene Canalisation der Stadt, die Quellwasserleitung aus dem Vogelsberge, Schlachthaus und Viehhof, sowie mehrere Hospitalbauten den Stoff her. Verhandelt werden soll einerseits über die Organisation des zu gründenden deutschen Gesammtverbandes für öffentliche Gesundheitspflege (Referent Baurath Hobrecht von hier) und über locale und provinzielle Vereinigungen auf diesem Gebiet (Referent Dr. Sachs aus Halberstadt), andererseits über die Organisation des Reichsgesundheitsamts, welche Dr. Graf aus Elberfeld und Oberbürgermeister v. Winter aus Danzig berichterstattend einleiten werden.

— Der heutige „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Instruction für die durch das Gesetz vom 11. Mai d. J. angeordnete **wissenschaftliche Staatsprüfung der Candidaten des geistlichen Amts.** Ort und Termine der Prüfung (welche in Philosophie, Geschichte und deutscher Literatur stattfindet) werden jährlich bekannt gemacht. Die Mitglieder der Prüfungs-Commission werden alljährlich vom Cultusminister ernannt. Der Meldung zur Prüfung muß beigefügt sein: ein Curriculum vitae, das Abiturienten-Zeugniß von einem deutschen Gymnasium und die Bescheinigung eines theologischen Trienniums auf einer deutschen Universität oder einem kirchlichen Seminar, in Betreff dessen der Cultusminister anerkennt, daß das Studium auf demselben das Universitätsstudium zu ersetzen geeignet sei. Die Prüfung ist öffentlich und nur mündlich. — Als leitende Gesichtspunkte bei der Prüfung werden bezeichnet, daß es nicht sowohl darauf ankommt, daß eine Menge einzelner geschichtlicher Notizen in das Gedächtniß aufgenommen, als vielmehr darauf, daß der innere Zusammenhang der Hauptmomente der Entwickelung eines jeden derselben mit wissenschaftlichem Sinn erfaßt sei und klar dargelegt werden könne. Dabei wird die Commission dem Nachweise speziell frei gewählter Studien auf einem der drei Prüfungsgebiete gebührende Beachtung schenken. Was die **Philosophie** anbetrifft, so muß der Candidat von dem Begriffe derselben und ihren verschiedenen Disciplinen eine deutliche Erkenntniß haben, und mit der Geschichte der Philosophie so weit bekannt sein, daß er das Charakteristische der epochemachenden Systeme sowie ihr gegenseitiges Verhältniß in ihrer Aufeinanderfolge anzugeben im Stande ist. Er muß ferner eine nähere Bekanntschaft mit den Grundlehren der Psychologie und der Logik, sowie mit denjenigen Systemen wissenschaftlicher Pädagogik nachzuweisen vermögen, welche in den letzten zwei Jahrhunderten einen nachhaltigen Einfluß auf Erziehung und Unterricht gehabt haben. Die Anforderung auf dem Gebiet der **Geschichte** ist, daß der Candidat einen sicheren Ueberblick über die allgemeine Entwickelung der Weltgeschichte besitze, und mit der Geschichte der drei letzten Jahrhunderte, vornehmlich aber mit der vaterländischen Geschichte, im weiteren und engeren Sinne des Worts genauer bekannt sei. Ein besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, ob der Candidat von den die verschiedenen Zeiträume bewegenden und beherrschenden Ideen, sowohl nach der politischen Seite wie nach der der Culturentwickelung, eine klare Vorstellung hat. Der künftige Beruf des Candidaten legt es nahe, dabei auch das Gebiet der Kirchengeschichte zu betreten, und den Einfluß zur Sprache zu bringen, welchen die Religion und die Kirche sowohl auf das Staatsleben wie auf die Cultur der Völker gehabt hat. Auch in der **deutschen Literatur** ist die Prüfung hauptsächlich darauf zu richten, ob den Candidaten der innere Entwickelungsgang und diejenigen geschichtlichen Momente bekannt sind, welche auf denselben fördernd oder hemmend eingewirkt haben. Auf Jahreszahlen und dergleichen ist dabei wie bei allen geschichtlichen Theilen der Prüfung kein unverhältnißmäßiger Werth zu legen. Die hervorragenden Schriftsteller der deutschen National-Literatur, vornehmlich aus den beiden letzten Jahrhunderten, dürfen keinem Candidaten unbekannt sein, und die eingehendere Beschäftigung mit einigen der bedeutendsten classischen Werke muß von jedem nachgewiesen werden können. Die Prüfung hat den Candidaten Gelegenheit zu geben, sich in dieser Beziehung über die nach freier Wahl getriebenen Studien auszusprechen. — Die Entscheidung über den **Ausfall der Prüfung** wird von der Prüfungscommission collegialisch getroffen und den Candidaten alsbald mitgetheilt. Die Annahme einer Compensation unter den drei Gegenständen ist dabei nur so weit zuläßig, daß ein Mangel an Detailkenntniß in der deutschen Literatur-Geschichte durch desto gründlichere Kenntnisse im Gebiet der allgemeinen Geschichte und der Philosophie ausgeglichen werden kann. Das über das Ergebniß der Prüfung auszustellende Zeugniß lautet auf „bestanden“ oder „nicht bestanden“, nachdem zuvor bei den einzelnen Gegenständen dasjenige angegeben ist, was für die Beschaffenheit der Kenntnisse und der allgemeinen geistigen Bildung des betreffenden Candidaten bezeichnend ist. — Diejenigen Candidaten, welche die Prüfung nicht bestanden haben, können zu derselben nicht vor Ablauf eines halben Jahres wieder zugelassen werden. Sie haben sich wegen der Wiederholungsprüfung an dieselbe Commission zu wenden, von welcher sie das erste Mal geprüft worden sind. Die Zulassung bei einer andern Commission bedarf der Genehmigung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten. Eine Prüfungsgebühr wird von den Candidaten nicht erhoben.

— Die Nachricht, daß der Capitän Werner zum Ober-Werft-Director in Wilhelmshaven designirt sei, ist der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge unrichtig. Derselbe werde übrigens nicht früher in eine definitive Stellung eintreten können, als bis das gegen ihn eingeleitete Verfahren erledigt sein wird.

* [**Die Conferenz über das Töchterschulwesen.**] Der III. Abschnitt der vorgelegten Fragen beschäftigt sich mit der **Lehrerinnenbildung**. Man vereinigte sich über folgende Resolutionen: „1) Es ist die Pflicht des Staates, für die Ausbildung von Lehrerinnen durch eigene Seminarien Sorge zu tragen.“ „2) Es ist anzuerkennen, daß mit vollständig organisirten höheren Mädchenschulen Einrichtungen für die Ausbildung von Lehrerinnen in Verbindung gebracht werden. Dieselben sind aber nur insoweit mit ihnen in organische Verbindung zu bringen, als die Uebung der Lehrschülerinnen im Unterrichte dies nöthig macht, und als Lehrer der Schule auch Lehrer des Seminars sein können. Im Uebrigen ist die höhere Mädchenschule auch ohne die Seminar-Klassen eine in sich abgeschlossene Anstalt.“ 3) „Es ist möglich, die Ausbildung von Volks-Schullehrerinnen und Lehrerinnen für höhere Mädchenschulen in einem Seminare zu vereinigen, aber es ist wünschenswerth, daß dieselbe in verschiedenen Seminarien geschieht.“ — Die 4. Frage nach dem **Lehrplan für die Seminare** zerfiel in eine Anzahl von Detailfragen. Ueber die Anzahl der Klassen konnte man sich nicht vereinigen, da sich ein Theil der Conferenz für 2, der andere für 3 Klassen entschied. Der Cursus in jeder Klasse soll ein einjähriger sein. Die Zahl der Lehrstunden soll 28 in der untersten, 20 in der obersten Klasse nicht überschreiten; in der letzteren treten noch 4—6 Stunden für Uebung im Unterrichten hinzu. „Die Lehrgegenstände im Seminar sind dieselben, wie in der höheren Mädchenschule einschließlich des Zeichnens, Singens, Turnens und der weiblichen Handarbeit, außerdem treten hinzu die Elemente der Psychologie und die Pädagogik. Der Unterricht im Seminar ist durchweg obligatorisch; facultativer Unterricht findet nur insoweit statt, als er in der Musik über den Gesang und die Gesanglehre hinausgeht. Der obligatorische Charakter des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten und dem Zeichnen bezieht sich nur auf die methodische Seite des Gegenstandes.“ Die Uebungen im Unterrichten sollen wie in Mädchen-Seminarschulen stattfinden. — 5) „Bei der Aufnahme in das Seminar findet eine Prüfung statt. Zu derselben werden siebzehnjährige (ein Theil der Conferenz hielt das vollendete sechszehnte Lebensjahr fest) Mädchen zugelassen, welche den Nachweis der Gesundheit, der Unbescholtenheit sowie des Vermögens, zwei Jahre für sich sorgen zu können, führen können. In der Prüfung sind die Kenntnisse nachzuweisen, welche als die Ziele einer vollständig organisirten höheren Mädchenschule festgesetzt sind. Solchen Aspirantinnen, welche die erste Klasse einer vollständig organisirten höheren Mädchenschule mit Erfolg absolvirt haben, ist die Prüfung auf das Zeugniß des Lehrercollegiums der Anstalt zu erlassen, wenn nicht mehr als ein Jahr seit dem Abgange verflossen ist. Eine Abgangsprüfung darf nicht zur Bedingung des Zeugnisses gemacht werden. Das Provinzial-Schulcollegium ist befugt, einer höheren Mädchenschule die Berechtigung zur Ertheilung solcher Zeugnisse zu entziehen. Wo es nicht möglich ist, die Schülerinnen in guten Familien unterzubringen, sind die Lehrerinnenseminare als Internate, sonst als Externate einzurichten.“

Bremen, 26. August. Heute morgen wurde der eine der beiden Flußmonitors, welche für Rechnung der K. Admiralität auf der Werft der Actiengesellschaft „Weser“ erbaut werden, ins Wasser gelassen. Das Schiff hat eine Panzerung von 2 Zoll engl. Der Thurm, welcher die Geschütze enthält, wird jetzt aufgesetzt, nachdem das Schiff im Wasser ist. Vollständig fertig und ausgerüstet ragt das Fahrzeug selbst etwa nur einen Fuß über die Wasserfläche.

Witten, 22. August. Gestern fand hier das erste Alt-Katholiken-Begräbniß statt und führte, wie vorauszusehen, zu einem Conflicte mit der ultramontanen Geistlichkeit. Der Haupt-Pastor hatte dem hiesigen Bürgermeister erklärt, er werde das Begräbniß mit allen Mitteln hindern, jedenfalls nur der Gewalt weichen. Da man bei unserer fanatischen Arbeiterbevölkerung Alles fürchten mußt, so requirirte man aus der Nachbarschaft 16 Gendarmen und die nöthige Polizei, die im Vereine mit der hiesigen Polizei dem Zuge assistiren sollten. Am Morgen des Begräbnißtages wurde unter polizeilicher Ueberwachung ein Grab in der Reihe der anderen Gräber ausgeworfen und dieses bis zum Augenblicke der Beerdigung polizeilich überwacht. Als nun der Zug, an dem sich Berufene und Unberufene in großer Zahl betheiligt hatten, mit dem altkatholischen Pastor aus Essen an der Spitze, am Friedhofsthore angekommen war, stand auf einmal der unfehlbare Streiter des Herrn mit seinem Caplan, Beide in vollem Amts-Ornat, vor dem Zuge und gebot Halt. „An dieser Stelle bin ich gewohnt, die Leichen zu empfangen und einzusegnen“, meinte Hochwürden. „I wat, man voran!“ ertönte die Stimme des Wachtmeisters, der dem altkatholischen Priester zur Seite ging, „Sie hebben hier nix tau seggen“, schob Hochwürden bei Seite und vorwärts ging der Zug zur Grabstätte, wo, in Anbetracht der entfalteten Streitmacht, die Beerdigung verhältnißmäßig ruhig verlief, wenn man von einigen störenden Bemerkungen der massenhaft umstehenden Neukatholiken absehen will. Nach Beendigung der Feierlichkeit und nachdem sich die Altkatholiken entfernt hatten, wurde der Kirchhof polizeilich geräumt.

Schweiz.

Bern, 27. August. Die Vereinbarung mit dem früheren norddeutschen Bunde über den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums ist durch eine bezügliche Declaration auch auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt worden. — Zur öffentlichen Versteigerung der Ligne d'Italie ist vom Bundesrathe Termin auf den 26. November d. J. anberaumt. Das Angebot beträgt 3,830,000 Frcs. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 25. August. Die „Metzer Ztg.“ theilt in Betreff der wegen des bekannten Vorfalles in Pont-à-Mousson Seitens der deutschen Regierung bei dem französischen Gouvernement erhobenen Reclamation mit, daß der französische Ober-Procurator in Nancy sich dieser Tage an die dortige Gerichtsbehörde mit der Aufforderung gewandt hat, den der Beschwerde zu Grunde liegenden Thatbestand amtlich feststellen zu lassen. In Folge dessen ist die Weisung ergangen, den damals in Pont-à-Mousson mißhandelten deutschen Beamten protocollarisch vernehmen zu lassen. Auch die Localbehörde in Pont-à-Mousson scheint von der Einleitung der Untersuchung bereits in Kenntniß gesetzt worden zu sein, man schließt dies daraus, daß eine in genannter Stadt erscheinende Zeitung sich bereits Mühe gegeben hat, das Attentat in möglichst mildem Lichte erscheinen zu lassen.

— 27. Aug. Bei der Besprechung und in Beantwortung eines, in einem legitimistischen Journale enthaltenen, aufreizenden Artikels erklärt das „Pays“, noch solle der vor dem 24. Mai abgeschlossene Pact aufrecht erhalten werden, die Bonapartisten möchten sich indessen die Sprache der legitimistischen Blätter zur Warnung dienen lassen; sie würden nöthigenfalls ein Bündniß mit den Republikanern eingehen, wenn letztere das Plebiscit acceptiren würden. Nach einer Mittheilung der „République française“ wird der Erlaß einer Adresse an den Grafen von Chambord an dem Tage der vollständigen Räumung des französischen Gebiets beabsichtigt, deren Unterschriften aber nicht an die Oeffentlichkeit gelangen sollen. — Der „France“ zufolge ist Abarzuza seitens der spanischen Regierung mit einer besonderen Mission in Frankreich betraut. — Die Anzahl der deutschen Truppen, welche französisches Gebiet besetzt halten, beträgt 5000 Mann. — Der Prinz Napoleon hat sich von Corsica nach Livorno begeben. (W. T.)

— 27. Aug. Der Assisenhof hat in dem Strafprozesse gegen Gélinier und Genossen (die Diebsbande unter Führung des 16jährigen Gélinier, über deren Treiben wir früher berichtet haben) vier Angeklagte freigesprochen, Gélinier zu 20jähriger Einschließung in einem Besserungshause, zwei andere Angeschuldigte zu 15jähriger Zwangsarbeit und einen vierten Angeklagten zu 10jähriger Einschließung verurtheilt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 26. August. Die Majorität der Cortes wird heute eine Versammlung abhalten, in der, dem Vernehmen nach, wichtige Beschlüsse gefaßt werden dürften. — Der Marschall Serrano wird, wie verlautet, demnächst hier eintreffen. — Die amtliche Zeitung enthält ein Telegramm des Generalcapitäns der baskischen Provinzen, nach welchem Lizarraga mit 3000 Mann auf Estella marschirt, um die carlistischen Belagerungstruppen zu verstärken. — Santa Pau hat gestern die Carlistenabtheilungen vor Estella, welche in einer Stärke von 8000 Mann sich zwischen Discastillo und Arroniz befanden, geschlagen, ihre Stellungen genommen und Pferde und Kriegsmaterial erbeutet. Der Verlust der Regierungstruppen beträgt im Ganzen 50 Mann, die Verluste der Carlisten sind im Einzelnen nicht bekannt, erscheinen jedoch nach späteren Telegrammen als sehr beträchtlich. Don Carlos führte persönlich den Oberbefehl. — Es bestätigt sich, daß die Bande Calvo Seco in Arragonien zersprengt und die Bande Mirenden geschlagen ist. (W. T.)

England.

* **London**, 26. August. Das neue Eisenbahnunglück am Sonnabend, welches dem bei Wigan so schnell gefolgt ist, hat die öffentliche Aufmerksamkeit einmal wieder auf die Rücksichtslosigkeit gelenkt, mit der die englischen Eisenbahngesellschaften die nöthigen Vorsichtsmaßregeln außer Acht lassen. Bei der Station Retford kreuzen sich die Große Nordbahn und die Manchester-Sheffield-Lincolnshire-Linie im rechten Winkel. Anstatt, wie es in Deutschland bei Kreuzungen der Fall ist, durch Brücke oder Tunnel eines der Geleise über das andere hinweg zu führen, hat man sie hier der Kostenersparniß wegen in gleichem Niveau sich kreuzen lassen, so daß es uns wunderbar scheint, daß nicht schon längst an dieser Stelle ein Zusammenstoß stattgefunden hat. Am Sonnabend gab ein Fabrikant aus Deepcar seinen Arbeitern ein Fest, das wie alljährlich die Gestalt einer Excursion annahm. Als der Vergnügungszug, auf welchem sich 300 Arbeiter mit Frauen und Kinder befanden, Retford passirte, kam von Doncaster ein Zug mit Fischen daher gefahren und schnitt den andern Zug mitten durch. Nach den „Daily News“ sind 3 Personen getödtet, 40 zum Theil sehr schwer verwundet.

— George Macdonnell, George Bidwell, Austin Bidwell und Edwin Noyes, sämmtlich „der Herstellung und Verausgabung falscher Wechsel zum Betrage von mehr als 100,000 L. mit der Absicht, den Director und die Gesellschaft der Bank von England zu betrügen“, angeklagt, sind zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Türkei.

Constantinopel, 27. August. Sicherem Vernehmen nach ist die Einladung der ottomanischen Pforte zur Beschickung der internationalen Commission, welche wegen der Suez-Canalabgaben am 15. September d. J. hier zusammentreten soll, an die kaiserlich deutsche Regierung ergangen. (W.T.)

Amerika.

New-York, 23. August. Wieder ist ein großes **Dampferunglück** geschehen. Gestern barst der

---

dramatischer Gewalt dieses Stück vielleicht den Höhepunkt seines Schaffens bezeichnet. Wie Stockhausen all dieses reich abgestufte Leben, von dem ruhigen Ton schlichter Erzählung an bis zu dem Aufschrei der Vernichtung in voller Künstlergröße zu beherrschen und gleichsam im Moment vor uns plastisch lebendig zu machen weiß, das zeigte der Sänger in ungetrübter Schönheit. Athemlos lauschte die ganze Versammlung; es war als ob das Ereigniß in demselben Augenblick leibhaftig allen entgegentrete, und fast kein Auge vermochte sich der Thränen tiefster Erschütterung zu enthalten. Den würdigen Abschluß bildete das großartige Es-dur-Quintett, meisterlich ausgeführt von den erlesenen Kräften, die der Clavierspielerin (Frau Schumann) würdig zur Seite traten.

Der Nachmittag sah die Festgenossen in fröhlichem geselligen Austausch zu Rolandseck vereint. Tausende füllten die Terrassen des Groyen'schen Gartens, viele mußten der einfassenden Mauer als lebendige Bekrönung dienen. Es entfaltete sich hier an dem schönsten Punkte des gesegneten Rheinlandes jene besondere Art heiteren Verkehrs, die gerade auf diesem Boden heimisch ist.

Das Wetter, welches von Anbeginn die Feier begünstigt hatte, schien zum Schluß böse Miene machen zu wollen. Graue Wolkenschleier bedeckten den Himmel und drohten mit Regen. Aber die Götter waren gnädig: es kam zu keinem Tropfen. Dagegen kämpfte sich kurz vor dem Untergang die Sonne durch die Nebelschichten. Und während der Strom und die nächsten Ufer schon in tiefem Schatten lagen und das Siebengebirge wie eine ernste dunkle Masse sich darüber erhob, seine fein gezeichneten Formen als Silhouette darbietend, warf die scheidende Sonne glühende Lichter in lang gezogenen Streifen auf die höher gelegenen Ufersäume mit ihren Flecken, Dörfern und Villen. Mit diesem unvergeßlichen Bilde schloß das Fest. (Allg. Ztg.)

Kessel des Dampfbootes „George Wolfe" auf dem Arkansasflusse und 27 Leute wurden getödtet oder verwundet.

— 25. Aug. Die Stadt Belfast (Staat Maine) ist durch eine Feuersbrunst heimgesucht worden; 130 Familien sind ohne Obdach; der Schaden wird auf 1 Mill. Doll. geschätzt. (W. T.)

— Die Bestrebungen der Amerikaner, auf den Sandwichsinseln festen Fuß zu fassen, scheinen trotz der Gegenmachinationen der Engländer Erfolg zu haben. So meldet ein Correspondent des „Hartford Courant" aus Honolulu die Abtretung eines Hafens daselbst an die Vereinigten Staaten als feststehende Thatsache. König Lunalilo und sein Cabinet haben einen Reciprocitätsvertrag auf der Basis einer Cession eines Hafens am Pearlflusse an die Vereinigten Staaten abgeschlossen. Die Mission des Generals Shofield soll auf den Abschluß dieses Vertrages Bezug gehabt haben. Ein englisches Mitglied des Ministeriums des Königs Lunalilo soll lange dem Abschluß dieses Vertrages opponirt, schließlich jedoch nachgegeben haben. Der König ist gesonnen, nächstens die Vereinigten Staaten zu besuchen. Der Hafen am Pearl-River liegt nur 6 Meilen von Honolulu entfernt und wurde derselbe von Vereinigten Staaten-Ingenieuren vermessen und als leicht zugänglich und für eine Kohlen- und Schiffsfahrts-Station sehr passend gefunden.

Danzig, den 28. August.

* Dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft ist vom Herrn Oberpräsidenten die Uebersetzung einer im Nederland'schen Staats-Courant vom 15. Juli veröffentlichten Proclamation des General-Gouverneurs von Niederländisch-Indien mitgetheilt, durch welche die Häfen und Landungsplätze, Küsten, Flüsse, Buchten und Schlupfhäfen des Reiches Atchin und seiner Zugehörigkeiten in Blokade-Zustand erklärt sind.

* Es ist häufig vorgekommen, daß sich Miether die Einrichtung der Canalisation in ihren Wohnungen nicht gefallen lassen, während die Eigenthümer dazu polizeilich gezwungen werden. Deshalb sind die Polizeibeamten angewiesen, die betreffenden Eigenthümer zu schützen und den renitenten Personen zu eröffnen, daß die Canalisation obligatorisch und schon aus sanitätspolizeilichen Gründen in Zwangswege durchgeführt wird.

* Cholera. Seit gestern sind in der Stadt von der Civilbevölkerung erkrankt 1 Person, gestorben 2, in Behandlung 27. Vom Militär: erkrankt 2, gestorben 1, in Behandlung 7. — In Neufahrwasser erkrankt 3, gestorben keiner, in Behandlung 11. — Unter den vom Militär Erkrankten sollen, wie verlautet, die meisten den Truppentheilen fremder Garnisonen angehören, welche zu den Uebungen herkommandirt sind.

* Gestern Abend um 6 Uhr gerieth durch Anzünden eines Streichholzes in der Flachs- und Bettfedern-Handlung Fischmarkt Nr. 18 eine Partie Flachs in Brand, wurde aber noch rechtzeitig von den Bewohnern gelöscht. Die herbeigerufene Feuerwehr schaffte die angebrannten Flachsbündel nach dem Hofe, woselbst sie ausgelöscht wurden. — Vergangene Nacht um 1 Uhr brannte der Backschornstein auf dem Grundstücke 1. Damm Nr. 12 von der Backstube bis zum Dach hinaus. Die zum Schornstein heraussprühenden Funken und Flammen, welche grell den Pfarrthurm beleuchteten, ließen ein großes Feuer vermuthen, weshalb die Wachtthürmer das Feuersignal abgaben. Die Feuerwehr mußte wegen der intensiven Hitze im Hause selbst und der Gefahr für die Nachbarhäuser zur Bewältigung des Brandes eine kleine Spritze in Thätigkeit setzen und war bis Morgens 6 Uhr dortselbst beschäftigt.

* Die aus der „Werder-Ztg." entnommene Notiz über die zu Kreis-Deputirten durch den großen Grundbesitz des Marienburger Kreises gewählten Herren ist dahin zu berichtigen, daß Herr Theodor Tornier aus Gr. Lichtenau nicht gewählt, dagegen Herr Herm. Müran aus Altmünsterberg als gewählt hinzuzufügen ist.

* In Borgfeld brannten gestern die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Domsalla mit vollem Einschnitt nieder. — Die von 8 Familien bewohnte Kathe des Eigenthümers Schulz im Dorfe Langfeld ist vor einigen Tagen völlig abgebrannt und konnten die Einwohner nichts retten.

* Ueber die Entstehungsart des zuletzt erwähnten Feuers in Tiege ist jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit ermittelt, daß Hütekinder, welche mit Feuer gespielt, es durch Leichtsinn verursacht haben. Da dieselben aber noch sehr jugendlichen Alters sind, ist weiter nicht deswegen gegen sie eingeschritten werden können. Bei dem Retten des Wohngebäudes, welches bereits inwendig brannte, zeichnete sich besonders der Sattlermeister Wichmann aus, er mußte selbst aus dem Rauch herausgeholt werden. Drei Luxuspferde wurden mit Mühe den Flammen entrissen, dagegen verbrannten sämmtliche Mastschweine und der sehr werthvolle Einschnitt.

* Dirschau, 27. August. In der gestrigen Generalversammlung der Actionäre der Actien-Zuckerfabrik Liessau schlug die Direction vor, den Beschluß des Ausschusses, „von der erzielten Dividende, nahe 20%, nur 12% zur Auszahlung gelangen zu lassen und für den Rest 8% einen Extra-Reserve-Fonds anzulegen," zu bestätigen. Die Generalversammlung beschloß jedoch dem entgegen die Auszahlung der ganzen Dividende. Die ausgeloosten, resp. ausgeschiedenen Mitglieder Ziehm und Stobbe als Directionsmitglieder und Schulz und Nieß als Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wiedergewählt.

H. Carthaus, 26. August. Nächsten Sonntag feiert der hiesige in diesem Jahre gegründete Turn-Verein sein erstes Turnfest und zwar wird dasselbe im festlich decorirten Garten des Herrn Bendomir in Grzybno stattfinden; Turnfreunde und auswärtige Turner werden willkommene Gäste sein.

⊙ Carthaus, 26. August. Gestern wurde auf der Strecke Danzig-Carthaus die letzte Telegraphenstange aufgerichtet und heute früh sogleich der Draht von hier nach Danzig aufgezogen; in 8 Tagen hoffen wir den Telegraphen bereits benutzen zu können. — Der Tag von Sedan soll am 2. September hier durch ein allgemeines Schulkinderfest im Walde bei Burchardswo gefeiert werden.

⊙ Culm, 27. August. Wie wir erfahren, hat der hies. Bürgermeister Hr. Grieben der Stadtverordneten-Versammlung angezeigt, daß er am 1. October c. sein Amt als Bürgermeister von Culm niederlegt. — In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. ist ein Stall auf dem Gute Naczniewo und am 23. ein Stall auf dem Gute Glauchau abgebrannt.

⊙ Schwetz, 27. August. Seit einigen Tagen fordert auch bei uns die Cholera täglich ihre Opfer. Die meisten Erkrankungen kommen in der Altstadt vor, während die Neustadt verschont bleibt. — Die Sedanfeier wird mit Rücksicht auf die Epidemie auf eine Schulfeier beschränkt bleiben.

Graudenz, 27. Aug. Am Montage wurde von hiesigen Aerzten der Versuch gemacht, eine Cholerakranke durch Transfusion des Blutes zu retten. In die Adern der schon pulslos daliegenden Frau wurden etwa 3 Unzen Blut von einem gesunden Menschen — in diesem Falle des Ehemanns — eingespritzt. Der Versuch hatte zwar nicht den erhofften Erfolg, doch verzögerte er den Eintritt des Todes um mehrere Stunden, denn der Pulsschlag hob sich sofort wieder. (G.)

Königsberg, 26. Aug. [Cholera.] Am 26. August sind angemeldet: erkrankt 43, gestorben 20 Personen. — Seit Kurzem sind bei der hiesigen Telegraphendirection drei junge Damen dienstlich beschäftigt.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5 Uhr Nachm.

Fulda, 28. August. Bischof Koett ist vom Kreisgerichte wegen Anstellung von Geistlichen, die er ohne Genehmigung der Regierung verfügt hat, zu 400 Thaler Geldbuße nach § 22 des Kirchengesetzes vom 11. Mai c. verurtheilt worden.

Posen, 28. August. Erzbischof Ledochowski wurde heute wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen in contumaciam zu 200 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

Vermischtes.

Magdeburg, 25. August. Am 24. und 25. August erkrankten an der Cholera 197 Personen, gestorben sind 117 Personen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	90	90
August	88⁶/₈	88	Wstp. 3½% Pfdb.	81⁴/₈	81⁴/₈
Sept.-Oct.	88⁶/₈	88	do. 4% do.	90²/₈	90⁴/₈
April-Mai	85²/₈	84⁶/₈	do. 4½% do.	99²/₈	99⁴/₈
do. farbloser	84	83⁶/₈	do. 5% do.	105	104⁶/₈
Rogg. höher,	—		Lombardenser.Cp.	108²/₈	109⁴/₈
August	61¹/₈	60	Franzosen	202⁶/₈	202⁴/₈
Sept.-Oct.	61³/₈	60²/₈	Rumänier	40²/₈	40²/₈
April-Mai	61³/₈	60⁵/₈	Neue franz. 5% A.	91	91
Petroleum			Oester. Creditanst.	144⁷/₈	144
Sept.-O. 200 ℔	9¹⁸/₂₄	9¹³/₂₄	Türken (5%)	50⁷/₈	50²/₈
Rüböl Spt.-Oct	19⁵/₆	19⅚	Oest. Silberrente	66²/₈	66¹/₈
Spiritus			Ruß. Banknoten	82	82¹/₁₆
August	24 18	24 5	Oester. Banknoten	90³/₈	90³/₈
Sept.-Octbr.	22 26	22 12	Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21
Pr. 4½% consl.	104⁴/₈	104⁴/₈			

Belgier Wechsel: 78¹¹/₁₂.

Frankfurt a. M., 27. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 97⅛, Creditactien 252¾, 1860er Loose 92⅞, Franzosen 354, Lombarden 191¼, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 133. Fest.

Bremen, 27. August. Petroleum fester, Standard white loco 15 Mk. 35 Pf.

Amsterdam, 27. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. — Roggen loco unverändert, ℔ October 230½, ℔ März 238½, ℔ Mai 238. — Rüböl loco 37, ℔ Herbst 37¼, ℔ Mai 37. — Wetter: Schön.

Wien, 27. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 69,75, Silberrente 73,20, 1854er Loose 92,50, Bankactien 970,00, Nordbahn 209,00, Creditactien 240,50, Franzosen 336,00, Galizier 218,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 205,00, do. Lit. B. —, London 111,20, Hamburg 54,75, Paris 43,80, Frankfurt 93,90, Amsterdam 92,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 172,00, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 182,00, 1864er Loose 139,20, Unionbank 145,00, Anglo-Austria 192,50, Austro-türkische 42,00, Napoleons 8,90, Ducaten 5,37, Silbercoupons 106,50, Elisabethbahn 218,50, Ungarische Prämienloose 82,50, Preuß. Banknoten 1,66½.

London, 27. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig zu unveränderten Montagspreisen. Frage für Export eher ruhiger. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16,080, Gerste 1210, Hafer 29,410 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 27. August. [Schluß-Course.] Consols 92¹¹/₁₆. 5% Ital. Rente 62½. Lombarden 16⅞. 5% Russen de 1871 98½. 5% Russen de 1872 97¼. Silber 58¹³/₁₆. Türkische Anleihe de 1865 51⁷/₁₆. 6% Türken de 1869 64½. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten ℔ 1882 93⅞. Oesterr. Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 63¾. — Platzdiskont 3%. — In die Bank flossen heute 25,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 27. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9³/₁₆, middling amerikanische 8¹⁵/₁₆, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6⅝, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 9⅝. — Fest.

Paris, 27. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,02½. Anleihe de 1871 91,55. Anleihe de 1872 92,10. Italienische 5% Rente 62,92½. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 766,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 421,25. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 52,57. Türken de 1869 333,75. Türkenloose 152,50. — Fest.

Paris, 27. August. Productenmarkt. Weizen ℔ September-Dezember 38,00, ℔ 4. November 37,50. — Mehl höher, ℔ August 84,50, ℔ September-Dezember 83,50, ℔ Januar-April 82,25. — Rüböl ruhig, ℔ August 88,25, ℔ September-December 90,00 ℔ Januar-April 91,50. — Spiritus behpt., ℔ August 64,25. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 27. Aug. Getreidemarkt geschäftsl. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und ℔ August 38½ bez. und Br., ℔ September 38½ bez., 38⅝ Br., ℔ October-Dezember 38¾ bez., 39 Br. Ruhig.

New-York, 25. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107½, Goldagio 15¼, ⁵/₂₀ Bonds de 1885 119, do. neue 5% fundirte 114¼, Bonds de 1865 119¼, Eriebahn 59¼, Central Pacific 99¾, Illinois 106, Baumwolle 20, Mehl 7 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork ℔ Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16½, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 16, niedrigste 15¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. August.

Weizen loco ℔ Tonne von 2000 ℔. matt,

fein glasig u. weiß	127-133 ℔	Rℓ 89-95 Br.	frisch 87½-94½ Rℓ bezahlt.
hochbunt	128-130 ℔	„ 89-93 „	
hellbunt	125-127 ℔	„ 88-92 „	
bunt	125-127 ℔	„ 87-90 „	
roth	128-130 ℔	„ 84-90 „	
ordinair	110-121 ℔	„ 70-82 „	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 89 Rℓ.
Auf Lieferung für 126 ℔ bunt ℔ August 89 Rℓ bez., 90 Rℓ Br., ℔ September-October 85 Rℓ bez. u. Br., ℔ October-November 83¾ Rℓ Br., 83 Rℓ Gd., ℔ April-Mai 82 Rℓ Br., 81 Rℓ Gd.

Roggen loco ℔ Tonne von 2000 ℔ matt, 120 ℔. 60, 61 Rℓ.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 60 Rℓ.
Auf Lieferung ℔ August 61 Rℓ bz., ℔ September-Oct. 56 Rℓ Br., 55½ Rℓ Gd., ℔ April-Mai 54½ Rℓ Br., 54½ Rℓ Gd.

Erbsen loco ℔ Tonne von 2000 ℔. weiße Futter- ℔ April-Mai 47½ Rℓ Gd.

Rübsen loco ℔ Tonne von 2000 ℔ 85 Rℓ. Regulirungspreis 85 Rℓ, ℔ Sept.-October 85½ Rℓ Br.

Geschlossene Frachten. London 3s ℔ Quarter Weizen. Liverpool 28s ℔ Load Planςons, 22s ℔ Load fichtene Balken, 23s ℔ Faden 4' Splittholz und 11 £ ℔ Mille Piepenstäbe 1. Sorte. Grimsby 18s ℔ Load fichten Balken. Plymouth 23s 6d, Hartlepool 16s; beide ℔ Load fichten Balken. Bremen (Stadt) 12½ Rℓ ℔ 24 Stück eichene Schwellen.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Gd., 6.21 gem. 3½% Staats-Schuldscheine 89⅝ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 90½ Gd., 4½% do. do. 99¾ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br., 98½ Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. August.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: S.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte in matter Stimmung und sind nur 50 Tonnen neuer Weizen zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für Sommer 136/37 ℔. 89 Rℓ, bunt 124 ℔. 87½ Rℓ, hellbunt 128 ℔. 90 Rℓ, hochbunt 131/32 ℔. 92½ Rℓ, weiß 125 ℔ 90½ Rℓ, 131, 131/32 ℔. 94, 94½ Rℓ ℔ Tonne. Termine flau, 126 ℔. bunt August 89 Rℓ bez., September-October 85 Rℓ bez. und Br., October-November 83¾ Rℓ Br., 83 Rℓ Gd., April-Mai 82 Rℓ Br., 81 Rℓ Gd. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 89 Rℓ. Gekündigt wurden heute 50 Tonnen.

Roggen loco zu unveränderten Preisen verkauft bei kleiner Zufuhr. 120 ℔. 60, 61 Rℓ ℔ Tonne bez. Umsatz 11 Tonnen. Termine stille, 120 ℔. August 61 Rℓ bezahlt, September-Octbr. 56 Rℓ Brief, 55½ Rℓ Geld, April-Mai 54½ Rℓ Brief, 54 Rℓ Geld. Regulirungspreis 120 ℔. 60 Rℓ. Gekündigt nichts. — Gerste loco ohne Zufuhr. — Erbsen loco nicht gehandelt. Termine Futter- April-Mai 47½ Rℓ Geld. — Rübsen loco 85 Rℓ ℔ Tonne bezahlt. Termine September-October 85½ Rℓ Brief.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℔ 42½ Kilo matter, loco hochbunter 126/27 ℔ 113, 114, 127 ℔. 116, 128 ℔ 115, 128/29 ℔. 115, 118, 129/30 ℔. 116, 130 ℔. 116, 130/31 ℔. 117, 118, 130—131 ℔ und 131/32 ℔. 115½, 131 ℔. 115, 131/32 ℔ 115, 132 ℔. 118 Sgr bez., bunter 129 ℔. 112 Sgr bez., rother 129 ℔. 111½, 113, bes. 107, 130 ℔. 112, 113 Sgr bez. — Roggen ℔ 40 Kilo loco flau und billiger, Termine zu nachgebenden Preisen gehandelt, loco 119/20 ℔. und 120 ℔. 70, 120/21 ℔ 71, 121/22 ℔. 71½, 122/23 ℔ und 123/24 ℔. bes. 72½, 123 ℔. 73, 123/24 ℔. 73, 124 ℔. 73½, 124/25 ℔ 74, 125 ℔. 74, 125/26 ℔. 74½, 126 ℔. 74½, 126/27 ℔. 75½, 127 ℔. 75½, Oreler 116 ℔. 65, 117 ℔. 65½ 66, 66½, 117/18 ℔. 66 Sgr bez., September-October 64½, 64 Sgr bez. — Gerste ℔ 35 Kilo ziemlich unverändert, loco große neue Brau- 56 Sgr bez., kleine neue 52, 52½, 53, 54 Sgr bez. — Hafer ℔ 25 Kilo loco niedriger, Termine nominell unverändert, loco 30, 31, 31½, 32, 33, 33½, 34, feinster 35, neuer Wilnaer 32 Sgr bez. — Erbsen ℔ 45 Kilo ruhig, loco weiße 61, 61½ 62 Sgr bez. — Bohnen ℔ 45 Kilo fast geschäftslos, loco Sau- 61½, 62 Sgr bez. — Leinsaat ℔ 35 Kilo vereinzelt etwas besser beachtet, neue Waare belebt, loco feine 83½, neu 82, 83, 84, 86, feinste 88 Sgr bez., mittel 60 Sgr bez., ordinair 55 Sgr bez. — Rübsen ℔ 36 Kilo vernachlässigt, loco 85, 87, 88, 89, 90, 91, 92, feinster 92½, Raps 92, 93, puik 94 Sgr bezahlt. — Spiritus ℔ 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, höher, loco ohne Faß 23½ Rℓ Br., 23 Rℓ Gd., August 23½ Rℓ Br., 23 Rℓ Gd., September 23½ Rℓ Br., 23¼ Rℓ Gd., Septbr.-October 22½ Rℓ Br., 22 Rℓ Gd., October-Novbr. 20½ Rℓ Br., 20½ Rℓ Gd., Frühjahr 21 Rℓ Br., 20¾ Rℓ Gd., 20¾ Rℓ bez.

Stettin, 27. August. (Getreidemarkt.) Weizen ℔ August 85½, ℔ September-October 85¼, ℔ Frühjahr 84½. — Roggen ℔ August-September, ℔ September-October und ℔ Frühjahr 59½. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ August 19⅞, ℔ September-October 19⅞, ℔ Frühjahr 20¹¹/₁₂. — Spiritus loco 24⁵/₂₄, ℔ August 24½, ℔ September-October 21¾, ℔ Frühjahr 20⁷/₁₂ bez.

Berlin, 27. Aug. Weizen loco ℔ 1000 Kilogr. 80—93 Rℓ nach Qualität gefordert, ℔ August 88½—88 Rℓ bz., ℔ September-October 88½—88 Rℓ bz., ℔ October-November 86¾—88 Rℓ bz., ℔ November-December 85½—84½ Rℓ bz., ℔ April-Mai 85—84⅞ Rℓ bz. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogramm 61—72 Rℓ nach Qualität geford., ℔ Septbr.-October 61—60⅞ Rℓ bz, ℔ Octbr.-November 61½—60⅞—⅞ Rℓ bz., ℔ Novbr.-December 61½—60¾—⅞ Rℓ bz., ℔ Frühjahr 61—61½—61 Rℓ bz. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogramm 56—70 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogramm 50—59 Rℓ nach Qualität geford. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 56—59 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅝—12½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 12—11½ Rℓ — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10⅝—10½ Rℓ Nr. 0 u. 1 10—9½ Rℓ, ℔ August 9 Rℓ 22½ Sgr bz., ℔ August-Septbr. 9 Rℓ 12½—15 Sgr bz. Spiritus ℔ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Rℓ 13—15 Sgr bz., mit Faß ℔ August 24 Rℓ 9—6 Sgr bz., ℔ August-September 23 Rℓ 26—29—28 Sgr bz., ℔ September-October 22 Rℓ 10—12—10 Sgr bz., ℔ October-November 21 Rℓ 5—8—3 Sgr bz., ℔ November-December 20 Rℓ 18—14 Sgr bz., ℔ April-Mai 20 Rℓ 26—28—26 Sgr bz.

* London, 25. August. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 105,522 Qr., davon kamen 1,557 von Danzig. — Von Mehl 16,209 Säcke und 12,320 Fässer. — Von Hafer 55,637 Qr. — Wir hatten von neuem englischen Weizen zum heutigen Markte eine kleine Zufuhr, sie brachte die extremen Preise des letzten Montags. Der Besuch war gut, und für fremden Weizen hatten wir einen ziemlichen Consumbegehr zu den Raten jenes Tages, die in einigen Fällen für gute Australische überholt wurden. — Gerste und Mais brachten etwas mehr Geld. — Bohnen und Erbsen waren ohne Aenderung im Werthe. — Der Haferhandel war fest zu vollen Raten. — Mehl war etwas theuerer.

Weizen, englischer alter 58—69, neuer —, Danziger, Königsberger ℔ 496 ℔ alter 62—68, neuer 62—66, do. do. extra alter 67—72, neuer 66—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 64—68, neuer 60—65, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 58—65.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. August. Wind: O.

Angekommen: Brammer, Blume, Bremen, Güter.

Gesegelt: Mc. Lean, Ann Flemming, Wick, Holz. — Wecker, Helene Burchardt (SD.), Antwerpen, Holz und Saat.

Den 28. August. Wind: S.

Gesegelt: Pottjer, Twee Corneliussen, Amsterdam, Holz.

Angekommen: Arnett, Bertha (SD.), Granton; Warren, Ocean King (SD), Leith, beide mit Kohlen.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 27. August. — Wasserstand: — Fuß 2 Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔.

Mianowicz, Askanas, Plock, Danzig, Bankverein, 1 Kahn, 921 — Rübs.
Burawski, Wolffsohn, do., do., ders., 1 do., 840 — do.
Neuleuf, Chaskel, do., do., Steffens S., 1 Kahn, 842 — do.
Hempel, ders., do., do., ders., 1 do., 950 — do.
Wisniewski, Modrzejewski, Wloclawek, Gurski, 1 Galler, 10 Last Faschinen.
Woynowski, Orzec, Chmilewo, Danzig, 3 Tr., 925 St. w. Holz.
Stokalski, Goldberg, Lozowice, do., Frantzius, 7 Tr., 688 St. h. H., 1000 St. w. H., 14,347 Eisenbahnschwellen.
Karnapp, Luxemberg, Gorakalwarya, Schultz, 1 Tr., 182 St. w. Holz, 2200 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	8	337,91	15,0	S., mäßig, hell u. klar.
	12	337,24	21,2	S heftig, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 27. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104½
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90
Pr. Präm.-A. 1855	3½	127½
Danzig.-Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83½
do. do.	4	92½
do. do.	4½	99¾
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99½
do. do.	5	104¾
do. neue	4	90½
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94½
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	112¼
Braunsch. 20 Thl.-L.	—	22¼

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51⅞
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	87
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105½
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.-Pfd.	4	91¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¾
Oesterr. Bdcr.-Pfdb.	5	90½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63⅛
do. Silb.-Rente	4½	66⅛
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	112¼
do. Loose v. 1860	5	92⅞
do. Loose v. 1864	—	89
Ungar. Eisenb.-An.	5	74⅞
Ungarische Loose	—	52⅛
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	96
do. do. Anl. 1859	3	66½
do. do. Anl. 1862	5	96
do. do. von 1870	5	96⅞
do. do. von 1871	5	94⅞
do. do. von 1872	5	95⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79½
Ruß.-Stiegl. 6. Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	132½
do. do. v. 1866	5	132¼
do. Bod.Cred.Pfd.	5	88½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	104½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅞
do. do. do. do.	5	76¾
do. Liquidat.-Br.	4	65⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¼
do. 3. u. 4. Serie	6	98⅞
do. Anl. p. 1885	6	99⅞
do. 5% Anl.	5	97¼
Italienische Rente	5	61¾
do. Tabaks-Act.	6	622
do. Tabaks-Obl.	6	93⅝
Französische Rente	5	91
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79
Rumänische Anleihe	8	101
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅞
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50¼
Türk. 6% Anleihe	6	63
Türk. Eisenb.-Loose	3	147

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37	—
Altona-Kiel	4	118	7½
Bergisch-Märk.	4	112⅛	6
Berlin-Anhalt	4	177	17
Berlin-Görlitz	4	107½	3½
do. St.-Pr.	5	105¼	5
Berlin-Hamburg	4	224½	12
Berlin. Nordbahn	5	43	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	123	8
Berlin-Stettin	4	155½	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113⅜	7½
Köln-Minden	4	151	9⁷/₂₀
do. Lit. B.	5	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	43¾	—
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Soran-Gub.	4	49½	0
do. St.-Pr.	5	70½	5
Hannov.-Altenbek	5	67	5
do. St. Pr.	5	81⅜	5
Märkisch-Posen	4	49¼	0
do. St.-Pr.	5	76	0
Magdeb.-Halberst.	4	130	8½
do. St.-Pr.	3½	81½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	260½	14
† do. Lit. B.	4	96½	4
Münst.Ensch.St.P.	5	60½	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69½	4
do. St.-Pr.	5	60½	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187	13⅜
do. Lit. B.	3½	167½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	43½	0½
do. St.-Pr.	5	68	0
Pomm. Centralbhn.	5	36	5
Rechte Oderuferb.	5	126⅜	6¹/₁₅
do. St.-Pr.	5	126	6¹/₁₅
Rheinische	4	144½	9⅝
Rhein-Nahe	4	36½	0
† Stargard-Posen	4½	102	4½
Thüringer	4	132½	9
Tilsit-Insterburg	5	64	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	100½	6½
Baltische Eisenb.	3	53½	—
†Böhm. Westb.	5	103½	5
Brest-Grajewo	5	36½	5
Brest-Kiew	5	55⅝	5
†Elisab.-Westb.	5	99½	—
†Galiz. Carl-L.B.	5	99½	7
Gotthardbahn	6	101½	6
†Kaschau-Oderbg.	5	70½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	72½	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	189⅞	11
Lüttich-Limburg	4	24⅛	—
Mainz-Ludwigsh.	4	153	11⁸/₁₀
Oester.-Franz. St.	5	202½	10
† do. Nordwestb.	5	123⅜	5
do. B. junge	5	93½	5
†Reichenb. Pardb.	4½	70½	4½
Rumänische Bahn	5	40¼	8⅜
†Russisch. Staatsb.	5	96½	—
Südösterr. Lomb.	4	109⅝	4
Schweiz. Unionb.	4	22⅝	0
do. Westb.	4	41	—
Turnau-Kr.-Prag	5	94	7
Warschau-Wien	5	84⅞	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101½
†Kaschau-Oderbg.	5	84⅜
†Kronpr. Rud.-B.	5	84⅝
Lundb.-Grußbach	5	66
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	301
†Südöst.-B. Lomb.	3	248½
† do. 5% Oblig.	5	86⅞
†Oester. Nordwestb.	5	91⅞
do. do. B. Elbethal	5	80⅝
†Ungar. Nordostb.	5	67½
†Ungar. Ostbahn	5	63⅛
Brest-Grajewo	5	68½
†Charko.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	96⅝
†Kursk-Kiew	5	96⅞
†Mosco-Rjäsan	5	98⅜
†Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	78⅛
†Rjäsan-Kozlow	5	97
†Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93	14
Berl. Bankverein	5	116½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	294	29⅗
Berl. Com. (Sec.)	4	93	7
Berl. Handels-G.	4	142½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	46½	0
B.Prd.u.Hand.B.	4	64½	9,07
Bresl. Discontob.	4	90¾	10
Bresl. Wechslerbk.	4	76¾	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	84½	10
Danzig. Bankver.	4	78½	8⅜
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	170	15
do. Zettelb.	4	105½	7
Deutsche Genoss.B.	4	125	10⅜
Deutsche Bank	4	90¾	8
Deutsche Unionbk.	4	86⅛	9½
Disc.-Command.	4	231½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	93	10
Inter. Handelsges.	4	87½	14
Königsb. Ver.-B.	4	87	8
Meining. Creditb.	4	127⅜	12
Norddeutsche Bank	4	152	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	144½	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	116¾	8½
Preußische Bank	4½	184¾	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	92	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	58½	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	134½	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	150⅛	—
Schles. Bankverein	4	137⅛	14
Stett. Vereinsbank	4	80	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	105	19
Bauverein Passage	6	64½	6
Berl. Centralstraße	5	68	5
Berl. Pferdebahn	5	246	24
Nordd. Met.-Fabr.	5	86½	8
Westend-C.-Anth.	5	105½	17
Baltischer Lloyd	5	49	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	96¾	10
Königsbg. Vulkan	5	74	8⅜

Wechsel-Cours v. 27. Aug.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	Kurz.	4½	—
London	3 Mon	3	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	—
do.	2 Mon	4	—
Wien	8 Tag.	5	90½
Petersburg	3 Wch.	6	90½
do.	3 Mon	6	90
Warschau	8 Tag.	6	81⅞
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	3.6
Sovereigns	6.21½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15
Dollars	1.11⅛
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90⅝
Russische Banknoten	82¹/₁₆

Die Verlobung unserer Tochter Ida mit Herrn **Hermann St. Blanquart**, Hofrath im Auswärtigen Amte des deutschen Reiches, beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im August 1873.

Prediger **A. Müller** und Frau.

Ida Müller,
Hermann St. Blanquart,
Verlobte.
Danzig. Berlin.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Bertha mit dem Kaufmann Herrn Carl Voigt in Danzig, beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Guteherberge, den 28. Aug. 1873.

R. Morschek und Frau.

5984)

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 5 Uhr starb nach längerem Leiden unser innig geliebter Mann, Vater, Bruder und Schwager, **Emil Schönlein.**

Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Perpolten, den 27. August 1873.

Die Hinterbliebenen.

Stadtbibliothek.

Der bevorstehenden Revision halber sind **alle** aus der hiesigen Stadtbibliothek entnommenen Bücher bis zum 30. August zu rückzuliefern.

Die Bibliothek bleibt vom 1. September bis zum 15. **September** geschlossen.

Danzig, den 14. August 1873.

Der Bibliothekar.

E. Schmid. (5250

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. August cr. ist am selbigen Tage in das diesseitige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 78 eingetragen, daß der Kaufmann Ferdinand Gervis zu Thorn für seiner Ehe mit Fräulein Jenny Preuß durch Vertrag vom 14. Mai c. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 21. August 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Leckhonig

in frischer u. feinster Qualität empf.

A. Hamm,
vormals: v. Riesen,
Schiblitz 50

5473)

Frischen
Werder Leckhonig
empfiehlt **Heinrich Entz.**

Echten Schweizerkäse I. Qualität,
fetten Werderkäse,
Tilsiter Sahnenkäse,
grünen Kräuterkäse und
vorzügl. Limburger à ℔. 5 Sgr.
empfiehlt
Heinrich Entz,
Langenmarkt 32.

Petroleumfässer

in fehlerfreiem Zustande kaufen
Herrmann & Lefeldt.

Feinste Himbeer-Limonaden-Essenz von diesjährigen Himbeeren

empfiehlt von vorzüglicher Qualität in 1/1 u. 1/2 Champagnerfl. à 19 und 10 Sgr. (Flasche retour mit 1 Sgr.)

E. H. Nötzel,
Altstädt. Graben am Holzmarkt 107/108.

Bengal. Flammen
in den brillantesten Farben,
Feuerwerks-Körper
stets vorräthig bei
Hermann Lietzau,
Apotheker und Chemiker, Holzmarkt 22.

In Folge der bill. Petroleumpreise empfehle dasselbe jetzt sehr vortheilhaft im Abonnement.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Fußleidenden zur Beachtung.

Vielfachen Aufforderungen nachzukommen, werde ich, Donnerstag den 28. und Freitag den 29. d. M. für Hühneraugen-, Ballen-, Schwülen-, Warzen- und Nagel-Kranke in Danzig (Scheerbarts Hotel) von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends zu sprechen sein.

Königsberg, 19. August 1873.

Carlo Galli,
Operateur und Chirurg

5630)

Die 6—8wöchentlichen geschlossenen Cirkel meines Schneider-Unterrichts bin ich gesonnen, jetzt vor der Herbst-Saison wieder einzurichten, bitte die geehrten Damen um rechtzeitige Meldungen. **Jenny Schubert,** Schneiderin, Poggenpfuhl 83, 2 Tr.

Ein renommirtes Weinhaus

mit bedeutender Kundschaft, seit einigen 100 Jahren bestehend, soll für **18,000 Thlr.** bei 10,000 bis **8000 Thlr. Anzahlung verkauft** werden. Die Kundschaft wird in den Kauf gegeben. Das Grundstück ist massiv, hat schöne Keller, Seitengebäude und Hof. Käufer erfahren Näheres durch

Th. Kleemann, Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Circus Salamonsky.

Morgen Freitag, den 29. August 1873:

Grosse Monstre-Parforce-Vorstellung

mit 27 der vorzüglichsten Nummern.

Aschenbrödel.

(Ein deutsches Märchen).
Große Pantomime in 3 Abtheilungen,
arrangirt von **A. Salamonsky,** Musik von Herrn Capellmeister **Stamm,** einstudirt von Herrn **Gerard,** ausgeführt von 50 Kindern, Mädchen und Knaben von 5—10 Jahren, mit 20 Ponies. **Die Manège wird zu einem eleganten Ballsaal in 5 Minuten umgewandelt.** Obige Pantomime wurde in Berlin von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser mit dem größten Beifall aufgenommen.

A. Salamonsky,
Director.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Thiers' Geschichte des Consulats und des Kaiserthums. Bd. 12—16. gr. 8. Leipz. 1856. (4 1/6 Rt.) 1 Rt. 10 Sgr.; Hermes, Geschichte der letzten 25 Jahre. 3 Bde. (5 2/5 Sgr.) 25 Sgr.; Th. Mundt, Der Kampf um das schwarze Meer. Histor. Darstellungen a. d. Geschichte Rußlands. (1 4/5 Rt.) 15 Sgr.; Willkomm, Wanderungen an der Nord- u. Ostsee. Mit 30 Stahlstichen. (1 1/2 Rt.) 20 Sgr.; Denton, Serbien u. die Serben. (1 1/3 Rt.) 15 Sgr.; Schreber, ärztl. Zimmergymnastik (1 Rt.) 15 Sgr.; do., das Pangymnastikon. M. Kpfrn. (1 1/3 Rt.) 15 Sgr.; Pestalozzi, Lienhard und Gertrud. 3 Bde. M. Kpfrn. von Usteri. 1 Rt. 10 Sgr.; Ernst Bunsen. William Penn od. d. Zustände Englands. 1644—1718. (1 1/3 Rt.) 15 Sgr.; Weimarisches Herder-Album (2 Rt.) 15 Sgr.; Lothar Bucher, Kulturhistor. Skizzen aus d. Industrieausstellung aller Völker. (1 1/3 Rt.) 12 1/2 Sgr.; Hackländer u. Hoefer, Hausblätter. 1857. 3. Bd. (1 1/5 Rt.) 15 Sgr.; Christ. Winther, des Hirsches Flucht. Aus d. Dän. v. R Quebl. (1 Rt.) 7 1/2 Sgr.; Fr. Strauß, Glockentöne. A. d. Leben e. jungen Geistlichen. 3 Bde. (2 1/2 Rt.) 15 Sgr.; F. Kürnberger, Novellen. 2 Bde. (3 Rt.) 20 Sgr.; James' Romane, 116 Thle. in 21 eleg. Hlbfzbdn Ldnpr. ungeb. 14 1/2 Rt. für 6 Rt. 15 Sgr.; Rob. Prutz, dramat. Werke. Bd. 1. (1 1/3 Rt.) 7 1/2 Sgr.; Fr. Bodenstädt, Demetrius. Histor. Tragödie. (1 1/4 Rt.) 10 Sgr.; B. v. Legel. Lieder aus Rom. (1 Rt.) 6 Sgr.; Pierer's Conversations-Lexikon. 3. Aufl. 19 Bde. cplt. 1852 sehr gut erhalt. statt 35 Rt. für 11 Rt. 10 Sgr. (5986

C. Doering,

Waffen- und Stempelfabrikant,

Danzig, Heiligegeistgasse 11,

empfiehlt sein großes Lager von Lefaucheux-Doppelflinten, Centralfeuer, **mit** auch ohne Springschlösser, welche erstere ein einmaliges Aufziehen des Hahnes ersparen; ferner Martini- und Schweizer-Stutzen, Revolver, Terzerole, sämmtliche Jagdrequisiten, Doppelschrotbeutel und Pulverflaschen zu ermäßigten Preisen. Pulver, Schrot, Zündhütchen in allen Dimensionen, sowie Patronen und Patronenhülsen von der besten Qualität halte ich stets auf Lager. (6012

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk

in Danzig, Breitgasse No. 14,
und Commanditen in Bromberg, Thorn, Culm, Marienwerder, Marienburg, Berent, Dirschau,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen, in den hellsten, sowie in den dunkelsten Farben.

Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt.

Wollene und **halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge** werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene u. kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung, sowie billige Preise werden zugesichert.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unsere

Superphosphate,

namentlich:

Patent-Humus-Dünger und Stickstoff-Superphosphat, Special-Dünger für **Rapps, Roggen, Weizen** &c.;

ferner als vorzugsweise billig und vorzüglich wirkend:

Phosphorsäurehaltigen Gyps,

sowie:

Schwefelsaures Ammoniak.

Sämmtliche Kalisalze zu Fabrikpreisen.

Analysen und nähere Mittheilungen über die zweckmäßige Anwendung unserer Düngemittel stehen sowohl in unserem Comtoir, als auch durch unsere Herren Vertreter, jeder Zeit gerne zu Diensten.

Unsere Fabrik steht unter Controle des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe und für den in unserem Preiscourant angegebenen Gehalt unserer Düngemittel übernehmen — **ohne Latitüde zu beanspruchen** — überall Garantie.

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphat-Fabrik
Actien-Gesellschaft.
Comtoir: Hundegasse 57. (5593

Original Cotswold-, Lincoln-, Oxforddown- und Hampshiredown-Böcke

aus sehr guten englischen Zuchten erhielten mit letzten Dampfern in Commission und offeriren, als vorzüglich zu Kreuzungszwecken geeignet, zu civilen Preisen.

Schütt & Ahrens,
Stettin—Danzig.

5964)

Milchkannengasse 14

habe ich vom 1. October d. J. ab, wenn nöthig auch von sofort, große Speicher-Oberräume billig zu vermiethen.

Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

5983)

Einen Posten gedämpftes
Knochenmehl
haben billig abzulassen (5653
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6.

Montag, den 1. September treffen wir mit einem Transport **Littauer Hengste** hier ein, wo dieselben zum Verkauf stehen.

W. & D. Göritz,
Tiegenhof.

5977)

In meinem Geschäft ist eine Gehilfen- und eine Lehrlings-Stelle zu besetzen. Polnische Sprache ist erwünscht

5730) **Carl Mallon** in Thorn.

Einige fast neue Nähmaschinen verschiedener Systeme, div. Möbel, darunter eine sehr gute birkene Speisetafel mit 6 Einsätzen, eine gute gestr. Wassertonne, 1 Partie alte Fenster sind billig zu verkaufen **3. Damm 16.**

Ein Jagdwagen

wird zu kaufen gesucht. Adressen werden bis Sonnabend früh erbeten unter No. 5924 in der Exped. d. Ztg.

Eine wenig gebrauchte, fast **neue Kalesche** mit festem Verdeck und Langbaum von **Jos. Neuß in Berlin,** soll verkauft werden. Darauf Reflectirende belieben sich in der Heiligengeistgasse No. 83 im Comtoir, Mittags 12 1/2 Uhr, behufs Besprechung zu melden. (5960

Ein mahag. Flügel und e. Pianino (Polysander) beide sind elegant und von gutem Ton, sollen sofort billig verkauft werden Holzmarkt 4. 2 Tr. h. (5989

Hypothekencapital

mit und o. Amortisation in jeder Höhe zu einem coulanten Zinsfuß zu begeben durch

E. L. Ittrich,
Comtoir Poggenpfuhl 78.

5800)

Mein in bester Geschäftsgegend gelegenes Haus, sich zu jedem Geschäfte eignend sowie mein **Vergoldergeschäft** mit Werkzeug, Material und Kundschaft, will ich unter günstigen Bedingungen, einzeln oder zusammen, sofort verkaufen.

Colberg **L. Bohn.**

Materialwaaren- und Destillationsgeschäfts-Verkauf.

Ein Haus mit Hofraum, Seitengebäude und Hinterhaus in der Stadt am Markte gelegen, darin seit vielen Jahren ein Material- und Destillationsgeschäft, soll mit den Utensilien, **da Besitzer sich zur Ruhe setzt,** für 7000 Rt. verkauft werden. Zur Uebernahme des Grundstücks, der Utensilien und des Waarenlagers (letzteres beträgt 9000 Rt.) genügen 6000 Thaler, der Rest geschieht in Ratenzahlungen. Jährlicher **Umsatz 20,000 Rt.** Näheres erfahren Käufer durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34. (599

Ein Villa

mit großem Park

u. 60 Mg. Acker, bei Danzig, schön gelegen, soll für ca. 16,000 Rt. mit Inventar und Einschn. bei 8—6000 Rt. Anzahl. wegen Umzugs verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. (596

Ein Posten Eis

wird zu kaufen gewünscht. Offerten unter 5988 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Stabeisen- und Schienen-Geschäft suche ich von sofort einen tüchtigen jungen Mann.

Roman Plock,
Milchkannengasse No. 14.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung findet gegen Vergütung eine Stelle bei

Roman Plock.

Ein literarisch gebildeter und musikalischer Hauslehrer mit guter Empfehlung, der Knaben für Ober-Tertia vorbereitet, sucht eine Stelle. Wer? besagt die Expedition dieser Zeitung unter 6004.

Ein tüchtiger Expedient

findet sofort Stellung in einem flotten Material-Waaren-Detail-Geschäft. Meldung und Photographie unter F. G. 111 Bromberg poste restante. (6000

Ein junger Mann,

mit sämmtlichen Comtoirarbeiten und der Buchführung vertraut, sucht baldmöglichst Stellung. Gef. Offerten werden unter No. 5945 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. Septbr. resp. 1. Oct. suche ich für mein Manufakturwaaren-Geschäft bei gutem Salair einen tüchtigen Commis, der polnisch sprechen kann.

Joseph L. Carlssohn,
Dirschau. (5858

Eine Erzieherin,

kath. Confession, geprüft, wird für zwei K. zum 1. Oct. gesucht. Offerten werd. erbeten in der Exped. d. Ztg. unter No 4560.

10—12 Tischlergesellen

auf polirte, mahagoni Möbel finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Möbel-Fabrik von **J. Grünenwald** in **Bromberg.** (5784

Ein verheirath. Mann mit kleiner Familie, der auf einem Gute in Hinterpommern 9 Jahre als Jäger und 2. Inspector fungirte, sucht eine Stellung als **Jäger** oder **2. Inspector.** Näheres in der Exp. dieser Ztg unter No. 5702.

Für ein größeres **Colonialwaaren-** und **Eisen-Geschäft** in der Provinz wird zum baldigen Eintritt ein Commis, gewandter und flotter Verkäufer gesucht.

Näheres durch Herrn **W. D. Löschmann** in Danzig. (5892

Die Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige Vertreter für Danzig und in der Provinz. Meldungen nimmt der General-Agent **M. Fürst,** 1. Damm 6, entgegen. (5861

Ein Keller, der sich zur

Eisniederlage eignet, wird zum October zu miethen gesucht. Adressen werden unter 6015 in der Expedition dieser Zeitung.

An die Herren Milcherei-Besitzer!

Da die Milch in Zoppot sehr knapp ist, wäre es wünschenswerth, wenn täglich zwei Mal gute frische Milch nach Zoppot geschickt würde. Mehrere Hausfrauen. (5860

In meiner Dampf-Mahl-Mühle ist sogleich die Aufseherstelle zu besetzen. Hierauf reflectirende, kaufmännisch gebildete junge Leute ersuche ich sich persönlich oder schriftlich, unter Einsendung der Zeugnisse bei mir zu melden.

A. Preuss
in Dirschau.

5940)

Ein gelernter **Materialist** in gesetzten Jahren, welcher mit der Buchführung u. Correspondenz vollständig vertraut ist, auch in der Destillation Bescheid weiß, sucht sofort resp. pr. 1. October cr. in einer größeren **Destillation** Placement.

Beste Zeugnisse stehen zur Seite und werden gef. Offerten sub A. B. 50 poste rest. Pyritz erbeten. (6009

Ein anständiges junges Mädchen, das mit d. Singer'schen Maschine vertraut ist, w. eine Stelle in irgend e. Geschäft nur nicht Schank, zu erfragen Korkenmachergasse 5.

Wir suchen einen **jungen Mann** mit tüchtigen Schulkenntnissen für unser Colonial-Waaren-Detail-Geschäft als Lehrling. Eintritt sofort.

Bromberg. (6011

Wilhelm Luckwald, Nachfolger.

Einen tüchtigen **Commis** für das Material- und Eisen-Geschäft, welcher fertig poln. spricht, k. den Hrn. Prinzipälen empf.

J. Kleemann,
I. Damm No. 4.

5994)

Die Stelle des Inspectors und Gärtners ist auf dem Dominium Subkau besetzt.

In Bendergau bei Smazin kann zum 1. October d. J. ein gebildeter junger Mann als Wirthschafts-Eleve eintreten. (5978

Zum 1. October ist die Gärtnerstelle in Mierau per Gardschau vacant.

Ein Accidenz- und ein Werksetzer

finden bei mir, ersterer ständige, letzterer dauernde Condition. (5969

Danzig. **H. F. Boenig.**

Es wird bei einer anständigen Familie ein gutes Mittagessen, welches abgeholt werden soll, zum Preise von 7—8 Rt. pro Monat gewünscht. Adressen unter 6016 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für einen zwölfjährigen Knaben, der das Gymnasium besucht, wird von October d. J. ab, eine gute Pension gesucht. Adressen mit Angabe der Bedingungen werden erbeten Jopengasse 48, 2 Tr. (5959

Für 3 Kinder, 1 Knaben von 6 Jahren und 2 Mädchen von 7 und 2 Jahren, wird von sogleich oder 1. October cr. eine erfahrene **Kindergärtnerin,** die auch den ersten Elementar-Unterricht zu geben im Stande ist, gesucht. Näheres bei Administrator **Berent** in Ludwigsdorf bei Freystadt, **Westpreußen.**

Ein in der Langgasse oder deren Nähe belegenes kleines **Ladenlocal** nebst kleiner Wohnung wird zum 1. Januar a. früher zu miethen gesucht. Adr. nebst Preisangabe w. unter 6005 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

2 Comtoire sind Langgasse

57 im Haase'schen Hause, part., à ca. 150 und 100 Rt. zu vermiethen. Näheres daselbst oder bei **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse No. 34. (5736)

Eine **herrschaftliche Wohnung** von 4 Zimmern und eine Wohnung von 3 Zimmern, mit allem Zubehör, als Küche, Keller, Boden, Wasserleitung und Canalisation, sind Sandgrube 28 z. 1. Oct. zu verm.

MERKUR.

Morgen Freitag, den 29. August c.

Sitzung.

Der Vorstand.

5992)

Restauration Fischmarkt 4.

Erstes Auftreten

der Norddeutsch. Couplet-Sänger-Gesellschaft

unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Rambousek aus Prag.**

Die Gesellschaft besteht aus 3 Damen und 2 Herren, und kommen die neuesten Piecen, Duetts, Chorlieder und theatralische Scenen zum Vortrage.

Hierzu ladet freundlichst ein

6013) **F. Freder.**

1000 Ansichten.

Glas-Photographien-Kunstausstellung im Schützenhause (Balcon-Saal) täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr., 6 Billets 25 Sgr. Stereoscopen-Verkauf.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Morgen Freitag
Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.
6010) **F. Keil.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 29. August: **Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.** U. A.: Schwäbin. Lustspiel. **Die Sonntagsjäger.** Posse mit Gesang. **Entrée der drei lustigen Clowns — Exercitien auf dem Schwung-Trapèz — Der verliebte Narr,** komische Pantomime.

Warum S. w. Qu.? Al. g. n. D. Wahl!

L. H. D. Wor. i. d. Wahrh. M. schw. ste. b. D.

B. L. Gleichh. i. d. L. Nie kei. Wellentriebe — Nur Freude i. Vollbr. Ist mündl. Gel. t.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.